

Nr. 50. Hirschberg, Mittwoch den 24. Juni **1863.**

☞ **Mit der heut über acht Tage auszugebenden Nr. 52 des Boten aus dem Riesengebirge schließt das zweite Quartal des Jahrganges 1863. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird demnächst erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration von 15 Sgr., inclusive Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken.** Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 18. Juni. Ihre Majestät die Königin ist nach hier eingegangenen Nachrichten im besten Wohlsein in Windsor eingetroffen. — Zur Erinnerung des silbernen Hochzeitstages Ihrer Majestäten des Königs und der Königin hat ein Patriot aus Schlesien 50 Thlr. für ein würdiges Brautpaar an das Kuratorium der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung gesandt. Aus gleicher Veranlassung hat ein anderer Patriot in Görlitz dem Magistrat einen Geldbeitrag übergeben, um hilfsbedürftigen Arbeitern in ihrer Noth eine Unterstützung zu gewähren. Aehnliches ist auch in anderen Städten der Monarchie von mehreren Patrioten geschehen.

Berlin, den 19. Juni. Dem „Staatsanzeiger" geht aus Fontainebleau folgende Mittheilung zu: Als nach dem Empfange der Siegesnachrichten aus Puebla der österreichische Botschafter Fürst Metternich auf das Wohl der glorreichen französischen Armee einen Toast ausbrachte, wendete der Kaiser Napoleon sich zum preußischen Geschäftsträger Prinzen Reuß und trank mit ihm auf das rühmliche und ehrenvolle Verhalten der beiden preußischen Offiziere, die in den Reihen der französischen Armee mit Auszeichnung gekämpft haben.

Berlin, den 20. Juni. Se. Majestät der König sind heute Morgen 8¼ Uhr über Leipzig nach Karlsbad gereist. In Leipzig empfing den König S. M. der König von Sachsen u. es wurde auf dem Berliner Bahnhofe das Dejeuner eingenommen. Die Ankunft in Karlsbad erfolgte Abends um 10 Uhr. Se. Majestät reiseten inkognito als Graf von Zollern.

Breslau, den 15. Juni. Der Fürstbischof Dr. Förster ist nach Wien abgereist und wird seine Tour von Wien bis Trient ausdehnen, um dem bevorstehenden 300jährigen Jubiläum des tridentinischen Kirchenkonzils beizuwohnen. Es wird daselbst fast das gesammte französische, spanische, italienische und deutsche Episcopat versammelt sein.

Posen, den 16. Juni. Kürzlich wollten 38 Zuzügler aus dem Kreise Kulm über die Grenze nach Polen gehen. Der sie führende Wirthschaftsinspektor entließ sie aber in Lissewo mit dem Bemerken, es sei jetzt nicht rathsam, über die Grenze zu gehen, sie sollten sich für eine andere Zeit bereit halten. — Am 12ten wurden durch den Landrath des Kulmer Kreises auf einem Oderkahne 3 Kisten mit 216 nach Polen bestimmten Gewehren angehalten. Der Führer des Dampfers wurde verhaftet und die Waffen hierher gebracht. — Aus Polnisch Wartenberg schreibt man, daß am 7. Juni daselbst ein Pulvertransport von 17 Centnern, nach Kempen adressirt, konfiszirt worden ist.

Posen, den 19. Juni. Der in Dresden verstorbene Kammerherr Graf Garczynski hat dem preußischen Militärfiskus 700000 Thaler zur Errichtung eines Kadettenhauses in Posen vermacht. In dem Institut sollen hauptsächlich junge Polen erzogen werden, jedoch mit der Verpflichtung, im preußischen Heere später fortzudienen.

Inowraclaw, den 15. Juni. Vor einigen Tagen wurde hier der Bürger Schizak aus Strzelno zu 6 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Er hatte mehrere preußische im militärpflichtigen Alter stehende Unterthanen durch Versprechen von Geld und auch durch Drohungen nicht nur zur Theilnahme am polnischen Aufstande bewogen, sondern sie auch bis ins nächste Insurgentenlager geleitet.

Inowraclaw, den 16. Juni. Als die bisher hier verhaftet gewesenen 4 polnischen Gutsbesitzer aus dem hiesigen Kreise Kozlowski, Moszczenski, Ulatowski und Lyskowski

heute früh unter militärischer Eskorte nach Posen abgeführt werden sollten, hatte sich eine große Menge Polen vor dem Kreisgericht eingefunden, welche die Gefangenen beim Einsteigen in den Wagen mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfing. Vom Kreisgerichte bis zum Anfange der Chaussee nach Bromberg hatten polnische Frauen und Kinder schon in früher Morgenstunde Blumen und Kränze ausgestreut.

Kozmin, den 15. Juni. Vorgestern wurden aus der hiesigen Strafanstalt die hier verhaftet gewesenen 11 Ueberläufer entlassen und mit Zwangspässen in die Heimath gesandt. Es sind meistens ganz junge Leute, einer ist sogar ein den Knabenjahren noch nicht entwachsener Gymnasiast aus Posen.

Ostrowo, den 18. Juni. Die Zuzüge zu den Insurgenten haben in den letzten Wochen wieder bedeutend zugenommen. — Bei Grabow wurde von Gendarmen ein Wagen mit Waffen, Munition, Montirungsstücken und einer Lade, worin sich über 1000 Thlr. baares Geld befand, angehalten und hierher gebracht. Die Montirungsstücke haben besondere farbige Abzeichen. Unter den Waffen befinden sich Revolver von vorzüglicher Güte; auch das vorgefundene Sattel- und Riemzeug war von bester Beschaffenheit.

Danzig, den 16. Juni. Gestern wurden auf dem Dampfer „Kolberg" 3 Kisten mit 90 Gewehren mit Haubajonetten, welche als Marmorplatten deklarirt waren, mit Beschlag belegt.

Tilsit, 15. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen gestern gegen Abend, von Rautenburg kommend, per Dampfboot im besten Wohlsein hier ein. Tausende hatten sich am Landungsplatze eingefunden und begrüßten die hohen Reisenden mit einem dreimaligen donnernden Hurrah. Weißgekleidete kleine Mädchen mit Schärpen in englischen Farben streuten Blumen und zu beiden Seiten der zum Plateau des Quai führenden Treppe hatten sich 20 junge Damen in weißen Kleidern aufgestellt. In dem reich verzierten Pavillon befanden sich ältere Damen, welche sich zum festlichen Empfange versammelt hatten. Ihre Königlichen Hoheiten äußerten sich sehr beifällig über die herzliche Aufnahme. Bei dem Hotel de Russie wurden Höchstdieselben von einer großen Menge erwartet, deren tausendstimmiges Hurrah sich so oft wiederholte als Höchstdieselben sich blicken ließen. Ihre Königl. Hoheiten geruhten bei dem Oberstlieutenant von Bernhardi den Thee einzunehmen. Bei der Rückkehr nach dem Hotel waren die meisten Häuser der dahin führenden Straße erleuchtet. Heute Morgen fand Truppeninspicirung statt. Um 11 Uhr verließen Ihre Königlichen Hoheiten unter tausend Segenswünschen die Stadt, um die Reise über Gumbinnen nach Trakehnen fortzusetzen.

Ragnit, den 15. Juni. Ihren Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin war auf dem ganzen Wege durch den Ragniter Kreis ein festlicher, patriotischer Empfang bereitet. Höchstdieselben machten in dem zu Althof-Ragnit gehörigen Garten Halt und wurden von der sehr zahlreich versammelten ländlichen Bevölkerung des Kirchspiels mit begeisterten Hurrahs empfangen. Eine weibliche Deputation des litthauischen Volkes begrüßte die Königlichen Hoheiten mit einer herzlichen litthauischen Ansprache, welche von einem Geistlichen verdolmetscht wurde. Eine Schaar von 150 ländlichen Grundbesitzern, welche sich zu Pferde, die Hüte mit Eichenzweigen geschmückt, eingefunden hatten, baten Ihre Königlichen Hoheiten geleiten zu dürfen. In dem festlich geschmückten Ragnit waren die Behörden, die Gewerke und die Schützengilde zum Empfange versammelt. Bei jedem Dorfe waren Ehrenpforten errichtet und überall wurden die hohen Herrschaften von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Die Durchreise Ihrer Königlichen Hoheiten war für die Bevölkerung des Kreises ein wahres Volksfest.

Gumbinnen, den 15. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin kamen heute Nachmittag gegen 6 Uhr hier an und wurden von den Spitzen der Militär- und Civilverwaltung empfangen. Eine Anzahl junger Damen begrüßten die hohen Herrschaften und eine derselben überreichte der Frau Kronprinzessin ein Gedicht als Willkommen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M, den 18. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundestages erstatteten die holsteinischen Ausschüsse Bericht und beantragten, die Aufforderung an die dänische Regierung zu richten, die Verordnung vom 30. März zurückzunehmen. Der dänische Gesandte legte Verwahrung dagegen ein. Die Abstimmung erfolgt den 7. Juli.

Oesterreich.

Wien, den 16. Juni. Der Kaiser ist, begleitet von der Kaiserin und der verwittweten Königin von Neapel, gestern Abend ins Bad nach Kissingen abgereist und kehrt in einigen Tagen wieder zurück.

Wien, 18. Juni. Heute ist der Reichsrath durch den Erzherzog Karl Ludwig als Stellvertreter des Kaisers eröffnet worden. In der Thronrede heißt es: „Es ist das Ziel der eifrigsten Bestrebungen der Regierung, den Frieden ungetrübt erhalten zu können. Die Finanzlage zeigt befriedigende Fortschritte zu ihrer vollständigen Regelung." Folgende Vorlagen wurden angekündigt: eine neue Strafprozeßordnung, eine Konkursordnung, Ausführungsgesetz zu der neuen Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden und neue Heimathsgesetze. — Eine eigentliche Hungersnoth scheint in Ungarn in Folge der großen Dürre nicht bevorzustehen, doch sind die Heerdenbesitzer durch Futtermangel allerdings sehr gefährdet. Am meisten leiden die kleinen Leute und unter ihnen herrscht schon ein wahrer Nothstand. Auch sind schon einige zum Glück leicht zerstreute Tumulte vorgefallen. Es ziehen Schaaren von Hunderten umher, aber mehr um Arbeit bittend als bettelnd. In einzelnen Ortschaften haben die Einwohner Fenster und Thüren vermauert, das Vieh auf's Feld getrieben und sich selbst überlassen, und ziehen ostwärts, wo man eine gute Ernte erwartet, um Arbeit zu suchen.

Wien, den 19. Juni. Der Herzog von Koburg ist wieder abgereist. — Das Herrenhaus wie das Unterhaus haben einstimmig eine Adresse beschlossen. — Der Hofrath Grillparzer hat einen schweren Fall gethan, doch soll bereits keine Veranlassung mehr zu ernstlichen Besorgnissen sein.

Krakau, den 17. Juni. Gestern wurde in dem Gefangenhaus-Garten von den politischen Untersuchungs-Gefangenen ein bedeutender Exceß verübt. Es hatte sich nämlich Jemand durch das gesperrte Thor mit den dort zum Genuß der frischen Luft befindlichen Verhafteten in ein Gespräch eingelassen, was der Gefangenaufseher sofort untersagte. Dem Verbot wurde nicht nur nicht Folge geleistet, sondern die Verhafteten fielen sogar in großer Anzahl über den Aufseher her, so daß dieser sich nur durch schleunige Flucht und nicht ohne Hilfe der Schildwache vor Mißhandlung rettete. Seitdem zeigten sich die Verhafteten renitent, verweigerten am folgenden Tage nach abgelaufener Spazierzeit die Rückkehr ins Gebäude, beschädigten die Thüren und beschimpften die Aufseher. Die Folge davon war, daß die Anzahl der Spaziergänger im Garten vermindert, die bisherige vierfache Spazierzeit auf die Hälfte herabgesetzt und die Wache zur Aufrechterhaltung der Ordnung verstärkt wurde.

Frankreich.

Paris, den 15. Juni. Der französische Konsul in Veracruz schreibt unterm 21. Mai an den Minister des Auswärtigen: Puebla hat sich am 17. Mai auf Gnade und Ungnade ergeben. Die Wirkung der Einnahme dieses Platzes ist unermeßlich. Auf dem ganzen Wege ist der Träger der Nachricht mit Begeisterung empfangen worden. Man hat die Glocken geläutet. Musikbanden durchzogen die Straßen unter dem Rufe: „Es lebe Frankreich! Es lebe der Kaiser!“ — Die „France“ meldet, die Städte Orizaba und Cordova, welche an der Straße zwischen Puebla und Veracruz liegen, hätten Gratulations-Adressen an den General Forey gerichtet und die ganze konservative Partei habe den Fall Pueblas mit lebhafter Freude begrüßt. — Ein Transportdampfer in Rochefort hat Ordre erhalten, sich zum Abgange nach Mexiko mit Kriegsmaterial fertig zu machen. — In diesen Tagen geht ein Transport Galeerensträflinge von Toulon nach Cayenne ab. Es befindet sich darunter einer, der in Folge verschiedener Urtheile nicht weniger als 110 Jahre Zwangsarbeit zu verbüßen hat.

Paris, den 17. Juni. Nach der heutigen „France“ sind die österreichischen Vorschläge in der polnischen Angelegenheit in Paris und London angenommen worden und sollen die Noten Frankreichs, Oesterreichs und Englands heute nach Petersburg abgehen.

Spanien.

Der Infant Juan de Bourbon hat wieder einen Brief an die Königin gerichtet, worin er sich bereit erklärt, sie als rechtmäßige Königin anzuerkennen und sich ihrer Botmäßigkeit zu unterwerfen. Der Ministerpräsident will aber diese Angelegenheit nicht eher in Betracht ziehen, als bis das Gesetz, welches die Verbannung des Infanten verfügt, zurückgenommen ist.

Italien.

Rom, den 13. Juni. Der Erzbischof von Spoleto, Arnoldi, ist wegen eines Hirtenbriefes, den die italienische Regierung als gegen sich gerichtet betrachtet, verhaftet worden. — In den ersten Tagen des Juni kreuzte ein italienisches Observationsgeschwader in den Gewässern von Civitavecchia und Terracina. Eine päpstliche Korvette, welche aus Civitavecchia auslaufen wollte, wurde angehalten und genau durchsucht. Dasselbe geschah mit zwei römischen Fischerböten. Vor der Mündung des Porto d'Anzio erschienen zwei Kriegsschiffe, befahlen die dort ankernden Fahrzeuge eins nach dem andern hervor, durchsuchten sie genau und gaben sie erst frei, als sie sich überzeugt hatten, daß sie keine Briganten oder sonst etwas Verdächtiges verbargen.

Rom. Durch den Prozeß Venanzi-Fausti sind die abscheulichen Manipulationen an den Tag gekommen, welche der Geheimbund im Auftrage der italienischen Regierung unternahm. Man sparte kein Geld, um gewisse Papiere des Königs von Neapel in die Hände zu bekommen. Die schändlichste Thätigkeit entwickelte man aber gegen die Königin von Neapel, deren Ehre auf das schmutzigste angegriffen wurde. Auch mit Mordplänen gegen das neapolitanische Königspaar beschäftigte man sich. Es wurde der Plan geschmiedet, den König und die Königin am Osterabend 1861 bei Gelegenheit der Girandola zu ermorden, was aber durch die Vorsichtsmaßregeln des französischen Commandanten vereitelt wurde. Gegen das Leben des Königs wurden zwei Attentate versucht, im December 1860, als er sich nach Caprarola begab, und im Januar 1862, wenn er den Palast des Quirinal auf einer gewissen Seite verlassen hätte.

Der französische General feierte am 12. Juni die Einnahme von Puebla mit 101 Kanonenschüssen von der Engelsburg. Die mexikanischen Bischöfe, welche in Rom ein Asyl gefunden haben, gedenken noch im Laufe des Sommers nach Mexiko zurückzukehren, wenn die Dinge sich dort nach ihrem Wunsche gestalten. — Es sind hier einige Personen verhaftet worden, welche Maueranschläge des Nationalkomités anklebten, in welchem die Zeugen im Prozeß Fausti-Venanzi der Rache aller wahren Patrioten empfohlen werden.

Turin, 10. Juni. Die 7 Albanesen, die man in Lucca wegen Verdachts der Theilnahme an einer Brigantenexpedition verhaftet hatte, sind, nachdem sich ihre völlige Schuldlosigkeit erwiesen, wieder freigelassen worden. — In Sicilien, namentlich in den Provinzen Girgenti und Caltanisetta, haben die Verbrechen gegen Leben und Eigenthum die Gestalt des Brigantenthums angenommen. Die Banden bestehen aus 20, 30 und mehr Personen, welche bewaffnet und mit Trompeten und Fahnen versehen sind. In Recalmuto, wo weder die Gendarmen noch die Truppen die Bürger vor Gewalttbaten schützen konnten, trat die Nationalgarde unter die Waffen, durchstreifte die Umgegend und brachte mehrere Verdächtige in Haft. — In Neapel wurde das Constitutionsfest sehr pomphaft begangen. Die Bevölkerung nahm lebhaften Antheil daran, aber nur aus angeborner Schaulust, ohne alle Aeußerung der Theilnahme oder der Begeisterung. In Venedig war ein Theil der Stadt illuminirt. In Verona, Udine, Vicenza ꝛc. wurden Messen gelesen und Feuerwerke abgebrannt. Eine Inschrift in Treviso lautete: „Hinaus mit den Deutschen aus Italien!“ — Bei der gemeldeten Meuterei auf einer Dampffregatte in Livorno soll die aus Neapolitanern bestehende Mannschaft den Plan gehabt haben, sich der Offiziere zu bemächtigen, das Schiff nach Civitavecchia zu bringen und es Franz II. zur Verfügung zu stellen. — Im Bezirk Massaluberosa wurden kürzlich 2 Pfarrer, 5 andere Priester und viele Rekrutirungsflüchtlinge und Deserteure festgenommen. Im Kapuzinerkloster von Piono, wohin sich der Bischof von Muro, Ambrosio, zurückgezogen, wurde eine Untersuchung vorgenommen.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. Juni. Ihre Majestät die Königin von Preußen erreichte gestern Nachmittag wohlbehalten Windsor. Die Prinzessinnen und eine Ehrenwache erwarteten Allerhöchstdieselbe am Bahnhofe, die Königin Victoria am Fuße der großen Treppe. Abends trafen der Prinz von Wales und seine Gemahlin ein.

Dänemark.

Kopenhagen, den 15. Juni. Der König hat einen offenen Brief vom 10. Juni erlassen, worin er erklärt, daß er zu der Wahl des Prinzen Christian Wilhelm Ferdinand Adolf Georg, zweitem Sohne des Prinzen Christian zu Dänemark, als konstitutionellem König von Griechenland unter der Bedingung seine Zustimmung gegeben habe, daß die jonischen Inseln mit Griechenland vereinigt werden. — Graf Sponneck wird den Posten eines persönlichen Rathgebers bei dem jungen Könige während der ersten Regierungsjahre übernehmen, ohne übrigens als solcher eine offizielle Stellung zu erhalten.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 17. Juni. Die unter Lapinskis Führung auf Gothland gelandete Mannschaft ist entwaffnet worden und wird auf einem schwedischen Fahrzeuge nach England gebracht werden.

*

Rußland und Polen.

Petersburg, den 12. Juni. Der Kaiser hat das Statut zur Formirung neuer kleinrussischer Kosaken-Regimenter in den Gouvernements Poltawa und Tschernigow bestätigt. — Wie der Moskauer Stadtrath, so hat auch der hiesige die Bildung einer „Stadtwehr" beschlossen, wobei namentlich die Bildung geschickter Schützen ins Auge gefaßt ist.

Warschau, 17. Juni. Täglich bringt man hier Gefangene ein; bei dem heutigen Transport von 120 Mann befanden sich auch zwei Frauenzimmer. — Die „National-Regierung" hat wieder mehrere neue Verordnungen erlassen. Sie befiehlt, daß die Anführer genaue Berichte über ihre Operationen einliefern, daß die Offiziere, um sich den Feinden weniger kenntlich zu machen, keine hervorstechenden Abzeichen tragen, daß nach dem Fall des Commandirenden stets der älteste Offizier das Commando fortführen, daß die Waffen nicht weggeworfen und keine unnöthigen Beurlaubungen ertheilt werden sollen. Fünf Insurgenten sind „für verschiedenartige Vergehen" von der „Nationalregierung" zum Tode durch Erhenken oder Erschießen verurtheilt worden — Die Abreise des Erzbischofs Felinski erfolgte am 12. Juni früh 8 Uhr in Begleitung des Obersten Sierzputowski und eines Gendarmenhauptmanns nebst 30 Soldaten mit einem Extrazuge. Die Verwaltung der Diöcese ist dem neulich zum Suffraganbischof von Warschau ernannten Rzewulski übergeben worden. — Die bei dem verunglückten Landungsversuche der Lapinskischen Expedition bei Polangen Ertrunkenen sollen sämmtlich Franzosen sein. — In Betreff des großen Kassendiebstahls erfährt man noch, daß dem Generalkassirer und dem Generalkontroleur der Generalkasse von der „Nationalregierung" der Befehl zugegangen sei, die Fonds des Königreichs ihr zur Verfügung zu stellen. Der „Nationalregierung" nicht zu gehorchen, wagt Niemand, sie zogen daher drei Kassendiener in das Geheimniß und schafften mit deren Hilfe die bedeutende Summe nach einem bestimmten Verwahrsam, um sie der „Nationalregierung" zu übergeben. Die Pfandbriefe wurden ins Ausland zur Einwechselung geschickt, das Gold und die Bankbillets sind hier geblieben. Der Kassirer, der Kontroleur und die drei Kassendiener sind spurlos verschwunden.

Warschau, den 17. Juni. Die alt gläubigen Bewohner der Kreise Dünaburg und Riezica bilden eine berittene Miliz, die gleichmäßig nach Kosakenart gekleidet und im Verlauf zweier Wochen formirt sein wird. Die Gouverneure von Wilna, Kowno, Grodno und Minsk geben ihnen Waffen. Auf ihren Bericht an den Kaiser hat dieser eigenhändig auf den Rapport geschrieben: „Gut! In meinem Namen für den Eifer zu danken." Auch in den Gouvernements Pskow, Smolensk, Witebsk und Mohilew errichtet man Bauernwachen, die dort weniger mit Insurgenten als mit gewöhnlichen Räubern zu thun haben werden, welche die politischen Unruhen benutzen, um ungestörter ihr Wesen zu treiben. — In der Nacht zum 4 Juni kam eine Insurgentenbande nach dem Flecken Surasch bei Bialystock, brach in das Haus des Geistlichen ein und erhenkte denselben. — Ueber die Zersprengung der Bande des berüchtigten Franciszek, welche in dem Kreise Lipno viele Mordthaten und andere Gräuel verübte, erfährt man, daß sie aus 30 Berittenen bestand, am 4. Juni von russischen Truppen eingeholt, 11 Mann getödtet und 13 gefangen genommen wurden. Zugleich fielen 28 Pferde und sämmtliche Waffen in die Hände der Russen. Der Räuberhauptmann hieß mit seinem Familiennamen Kowalkowski; er und seine beiden Adjutanten fielen im Kampfe. — General Murawieff in Wilna hat an den dasigen katholischen Bischof Krasinski ein Schreiben gerichtet, worin er mit Rücksicht darauf, daß die katholische Geistlichkeit einen großen Antheil an dem gegenwärtigen Aufstande nimmt, ihn auffordert, allen seinen Einfluß geltend zu machen, damit die Geistlichkeit, eingedenk ihres Unterthaneneides, sich nicht in verbrecherische Unternehmungen einlasse, sondern ohne Furcht vor Drohungen und selbst mit Todesgefahr versuche, das Volk auf den rechten Weg zurückzuführen; die katholischen Geistlichen würden sonst sich doppelter Strafe schuldig machen und der härtesten Strafe erliegen, wie ja bereits zwei Priester wegen ihres Antheils am Aufstande hingerichtet und viele andere dem Kriegsgericht überliefert worden sind.

Warschau, den 19. Juni. Die „Nationalregierung" hat dem Großfürsten mittheilen lassen, daß sie nicht mehr für die Sicherheit seiner Person einstehen könne. Der Großfürst läßt sich dem ohngeachtet jetzt häufiger als bisher zu Fuß auf der Straße sehen. — Am 16. Juni wurde in Lublin Frankowski, einer der Urheber des Aufstandes, und am 12. in Warschau die Offiziere Dobrowski und Sokolowski, sowie der Junker Kowalski erschossen. — General Berg leidet an wieder aufgebrochenen alten Wunden und muß das Bett hüten. — Gegen die Ausschreitungen der katholischen Geistlichkeit sollen sehr strenge Maßregeln im Werke sein. — Aus Olmütz wird gemeldet, daß Langiewicz am 11. entwichen sei und steckbrieflich verfolgt werde. — Podolien wird als völlig ruhig geschildert. Volhynien ist zwar auch ruhig, doch sind die Civil- und Militärbehörden auf alles gefaßt. — Der bei dem Insurgentenchef Boncza befindliche Fürst Radziwill soll ein Angehöriger einer litthauischen Familie dieses Namens sein. — Nach Aussagen eines aufgegriffenen Insurrectionsflüchtlings hat Czachowski sein Corps, bestehend aus 500 Schützen, 200 Reitern und 50 Sensenmännern, von überlegenen russischen Truppen am 11. Juni bei Glowaczow hart bedrängt und bis gegen Pulawy verfolgt, ganz aufgelöst und hat mit einem geringen Theile seiner Reiter am 12. die galizische Grenze überschritten. Er soll sich in den Tarnower Kreis begeben haben. — In Minsk wurden am 4. Juni der Ingenieuroffizier Ciundziewicki und am 10. in Kowno der Gutsbesitzer und ehemalige Insurgentenhäuptling Bialozor kriegsrechtlich erschossen. — Aus Lodz schreibt man: Eine Anzahl junger Leute von hier haben sich aus Furcht, mit den Insurgenten gehen zu müssen, freiwillig zum Eintritt ins russische Militär gemeldet. Außerdem melden sich viele deutsche Familien zur Uebersiedlung nach Rußland, theils wegen des jetzigen Nothstandes unter der arbeitenden Klasse, theils auch weil man nach der Entfernung des russischen Militärs neue Gewaltthätigkeiten gegen die Deutschen erwarten kann. — Aus Kiew wird gemeldet, daß die Bauern sehr eifrig sind, gefangene Insurgenten einzubringen. Am 1. Juni brachten sie über 90 Insurgenten nach Kiew, darunter den Bereiter der Universität Olschanski und andere Stadtpersönlichkeiten. Die Bevölkerung empfing den Gefangenentransport „mit den gewohnten Unwillensbezeugungen gegen die Störer der Ruhe". — Aus Odessa meldet man vom 5. Juni: Zwei Engländer wurden auf dem Gute des Grafen Branicki in Bialotscherkieff sammt dem Grafen verhaftet und nach Saratow gebracht. — Bei dem Dorfe Lutatow hat am 16. ein Treffen mit den Insurgenten stattgefunden. Der russische Befehlshaber forderte die Insurgenten auf sich zu ergeben Vielleicht hätten diese die Waffen gestreckt, aber ihr Anführer schoß auf den russischen Offizier und die Folge war, daß das ganze Corps vernichtet wurde. Es blieben 100 Todte, 36 Verwundete wurden nach Wieruszow gebracht und der Rest gefangen genommen. Gestern sind die Gebliebenen auf dem Kirchhofe zu Lutatow beerdigt worden.

Griechenland.

Athen, den 13. Juni. Die Nationalversammlung ernannte eine Kommission, welche eine Liste aller untauglichen oder ottonistisch gesinnten Offiziere und Beamten entwerfen soll. In Messenien finden fortwährend Ruhestörungen statt. In Attika wurden alle Räuber eingefangen. An der türkischen Grenze finden Umtriebe zur Revolutionirung der Grenzprovinzen statt. — Im Hafen von Smyrna ist ein türkischer Dampfer mit voller Ladung verbrannt.

Moldau und Walachei.

Jassy, den 6. Juni. Die Thätigkeit der Emissäre des polnischen Aufstandes in den beiden Fürstenthümern hat sich in der letzten Zeit sehr gesteigert. Einige der direkt von dem Warschauer geheimen Nationalkomité entsendeten Emissäre sind eifrig bemüht, von den im Lande domicilirenden Polen die sogenannte Nationalsteuer einzutreiben und der auf die in der Moldau wohnenden Polen kommende Steuerbetrag wird auf mehr als 100000 Dukaten angegeben. Andere Emissäre beschäftigen sich mit dem Ankauf von Waffen. Die moldauischen Behörden verhalten sich diesem offenen Treiben der Revolutionsagenten gegenüber auffallend gleichgiltig und legen den Emissären gar keine Hindernisse in den Weg.

Amerika.

Newyork, den 6. Juni. Die Belagerung von Vicksburg dauert fort. Grant hat sich gegen die Konföderirten, die im Felde stehen, verschanzt. Der Konföderirtengeneral Johnston ist auf dem Marsche gegen das Außenwerk Haines Bluft, um es den Unionisten wieder abzunehmen. Unionistische Truppen gehen ihm entgegen. General Banks hat am 27. und 28. Mai Port Hudson vergeblich angegriffen. Er soll 2—4000 Mann verloren haben. Von Neworleans sind Verstärkungen für ihn abgesandt.

Mexiko. Die Entfernung von Puebla nach Mexiko beträgt 28 mexikanische oder 14 deutsche Meilen. Mexikanische Truppen brauchen dazu gewöhnlich 7 Tagemärsche. — Bei dem Siege, den General Bazaine 3 Lieues von Puebla gegen den General Comonfort, welcher einen Convoi nach Puebla zu führen suchte, erfocht, eroberten die Franzosen 8 Kanonen, 3 Fahnen, 20 Wagen und 200 Maulthiere und hatten nur 40 Todte und 40 Verwundete, während der Verlust der Mexikaner auf 2500 Todte, Verwundete und Gefangene (unter den letzteren 25 Offiziere) angegeben wird. — Ungeachtet der großen Hitze werden die Eisenbahnarbeiten von den Franzosen fortwährend mit Lebhaftigkeit betrieben und man hoffte, spätestens vom 15. Juni an die Transporte bis Pulga per Eisenbahn befördern zu können.

Peru. Die peruanische Regierung hat ein Verbot gegen die fernere Einfuhr des Canoccas von den Südseeinseln erlassen. Fast alle diese Insulaner, welche großentheils mit Anwendung von Gewalt ihrer Heimath entrissen und nach Peru gebracht wurden, sind gestorben und die wenigen Ueberlebenden bieten einen kläglichen Anblick dar.

Asien.

Ostindien. In Bombay ist der Befehl des indischen Staatssekretärs eingetroffen, den dortigen Hafen in kürzester Zeit zu befestigen und in Vertheidigungszustand zu setzen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 15. Juni. Gestern feierte die königliche Hofschauspielerin und Schauspieldichterin Frau Birch-Pfeiffer ihr Jubiläum. Früh wurde die Jubilarin durch eine Morgenmusik, ausgeführt von den Gardejägern, begrüßt. Um 10 Uhr erschien der General-Intendant Kammerherr v. Hülsen nebst einer Deputation der Mitglieder der königlichen Schauspiele und überreichte ihr im Auftrage Sr. Majestät des Königs ein kostbares Armband mit zwei großen Solitairen. Im Laufe des Tages folgten eine Menge sehr kostbarer und sinnreicher Gratulationen und Liebesgaben aus verschiedenen Städten Deutschlands und mehr als 80 Briefe und Telegramme. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin übersandte ihr die große Medaille für Kunst und Wissenschaft. Im Theater begannen die Ueberraschungen von neuem. Vor dem Beginn der Vorstellung überreichte ihr Herr v. Hülsen im Namen der Königin eine dem Armbande entsprechende Broche. Beim Beginn der Vorstellung wurde die Jubilarin durch das Publikum mit nicht endenwollendem Jubelrufe begrüßt und Blumen, Kränze, goldene Lorbeeren flogen ihr aus allen Plätzen, selbst den Hoflogen zu. Nach dem ersten Akt wurde sie in die königliche Hofloge gerufen, wo Ihre Majestäten sie beglückwünschten und sich sehr huldvoll mit ihr unterhielten. Nach jedem Akt wurde die Gefeierte herausgerufen. Ein Ständchen der Garde-Kürassiere beschloß die Feier des Tages.

Berlin, den 17. Juni. Es circuliren falsche Einthaler-Kassenscheine. Die „Bank- und Hand.-Ztg." giebt folgende Beschreibung von ihnen: Die dreizeilige Strafanordnung in schwarzem Druck ist mit etwas größeren Lettern ausgeführt als bei den ächten Scheinen, so daß die betreffenden sechs Zeilen etwas höher hinauf stehen und der Raum zwischen den Zeilen breiter wird. Ferner sind die Lettern der Hauptbezeichnung „Ein Thaler Courant" von schmalerem und höherem Kaliber als bei den ächten. Auf der Rückseite ist die Schattirung des Reichsapfels roh, mit dicken, überall gleich starken Kreislinien ausgeführt, so daß die bei den ächten Scheinen vorhandene Kugelform durch die Schattirung nicht bewirkt wird. Bei den ächten Scheinen sind die Schattenlinien sehr fein und verstärken sich nur auf der einen Seite der anderen Hälfte des Reichsapfels zu einer deutlichen Kugelbeleuchtung. Das Wasserzeichen an den beiden schmalen Seiten des Scheines ist vorhanden. Es sind bis jetzt ungefähr 70 solcher in ihrer Art ganz vortrefflicher Nachahmungen, sämmtlich vom 26. Juni 1856 angehalten worden.

In Berlin wurden am 16. Juni die Wittwe Knothe und der Maurergeselle Steinmann wegen Vergiftung des Ehemannes der Knothe, eines Farbewaarenhändlers, zum Tode durch das Beil verurtheilt. Sie hatten ihre verbrecherische Absicht mit großer Beharrlichkeit ausgeführt, indem sie Scheidewasser, Quecksilber, Phosphor und Schierling angewendet hatten und sich zuletzt des Arseniks bedienten, wodurch sie endlich ihren Zweck erreichten.

Am 16. Juni wurde in Breslau auf dem Centralbahnhofe ein Streckenarbeiter von den Buffern zweier Wagen erfaßt und auf der Stelle getödtet. Er war erst seit 4 Tagen im Eisenbahndienste beschäftigt. — Ebendaselbst sprang am 17. Juni in einer Maschinenbauanstalt ein durch Dampf getriebener kolossaler Schleifstein plötzlich in Stücke und die Trümmer flogen einem dabei beschäftigten Schleifer ins Gesicht und auf die Brust. Die Verletzungen waren von der Art, daß der Tod sofort erfolgte.

Am 11. Juni ertranken beim Baden im Queiß in Paritz bei Naumburg ein Dachdeckergeselle und ein Lehrling. Merkwürdig ist dabei, daß der Lehrling kurz vorher einen Andern aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet hatte.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Seconde-Lieutenant und Forstmeister a. D. von Winterfeld zu Hirschberg den Kronenorden dritter Klasse, dem Förster Thunig in Schadegußr bei Namslau und dem Schullehrer Rausch in Nieder-Lang-Seifersdorf bei Reichenbach das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Amtsjubiläum.

Der Steuer-Einnehmer Bienert in Löwenberg feierte am 2. Juni sein 50jähriges Amtsjubiläum und wurde von Sr. Majestät dem Könige durch Verleihung des Rothen Adlerordens vierter Klasse begnadigt.

Am 13. Juni feierte der Lehrer und Organist Ronge in Nowag bei Neisse sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Millionenröschen.

Novelle von Emmely Palm.

Fortsetzung.

„Und jetzt, mein theurer Vetter!" fuhr Röschen mit gräflicher Miene fort, „nachdem Du mir getreulich durch den zweiten Theil meines Romans gefolgt, nämlich bis zu dem Augenblick, in welchem er durch eine glückliche Verbindung zweier gleich werthvollen Herzen endet, bitte ich Dich zur Verherrlichung des Schlusses noch um den Dienst, von dem ich Dir andeutete, daß er in Verbindung mit dem von Dir erbetenen guten Rath stehen könnte."

Alfred antwortete nur durch eine stumme Neigung des Kopfes. Er fühlte sich, als hätte er eine Dosis Morphium verschluckt.

„Der Graf schwor mir reine, heiße, ewige Liebe. Das versteht sich eigentlich von selbst, und ich würde von diesen Versicherungen gar nicht weiter sprechen, wären sie nicht die Grundlage einer wunderbaren, in diesem Augenblick meine ganze Seele erfüllenden Idee. Durch zweifelvolle Einwürfe, die ich theils aus angeborner Bescheidenheit machte, theils um die Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen prüfend an das Licht zu ziehen, gelang es mir, ihn auf die Höhe eines Ausrufs zu treiben, der eine Welt voll Wonne und innigster Befriedigung zu meinen Füßen ausbreitete, zu dem Ausruf, er wünsche nichts sehnlicher, als ich sei ein armes Bettelkind wie in den Märchenbüchern und er ein großer, reicher, mächtiger König, damit er mich als seine Königin auf seinen Thron erheben könnte. Ist das nicht fabelhaft edel?"

‚Ohne Zweifel.'

„Ganz so, wie ich wünsche, geliebt zu werden?"

„Ganz so."

„Du begreifst, Alfred," rief Röschen triumphirend, „daß ich ewig seiner unwürdig wäre, bliebe ich hinter diesem Edelmuth nur einen Schritt zurück. Nein, dieser Phönix von Mann soll Gelegenheit finden, mich so glücklich zu machen, wie er es verdient. Verstehst Du?"

„Du willst etwas Großes thun!" rief Alfred.

„Nennst Du es so? Ich will mein Vermögen in drei Theile theilen. Drei müssen es sein, die Drei war immer eine heilige Zahl, das sehen wir an den Grazien, den Furien, den Sirenen, den alten Götterherrschern, den Regionen des Hades u. s. w. Und wenn ich also mein Geld in besagte drei Theile getheilt habe, so sollst Du mir helfen, jeden einzelnen auf seine besondere Art los zu werden."

Alfred hörte athemlos.

„Siehst Du," fuhr Röschen, nun wieder strahlend vor Vergnügen, fort. „Der gute Onkel wird nichts von diesem Loswerden wissen wollen. Er hat sich mit Aufopferung seiner besten Zeit und Kräfte, Gott allein weiß, wie uneigennützig, die Aufgabe gestellt, meine Einnahmebücher immer dicker und meine Geldbeutel immer schwerer zu machen. Ich weiß ja, wie sie gewachsen sind, seitdem ich und sie in seine Hände gelegt wurden. Er hat mir auch oft gesagt, wie glücklich es ihn mache, so für mich sorgen zu können, welch' glänzende Erwartungen er für meine Zukunft daran knüpfte, ihn würde es wahrlich nicht wundern, wenn ich plötzlich eine leibhaftige Prinzessin würde. Das Alles soll er nun hergeben, soll sich trennen von dem Stolz seiner Bemühungen und Hoffnungen, denn ich weiß, er ist stolz darauf, aus inniger Liebe zu mir. Doch nein, nicht Alles, etwas muß ihm bleiben, das wäre ihm ganz allein schon meine tiefempfundene Dankbarkeit schuldig. Das Uebrige aber muß fort — ich kann nicht helfen."

„O Röschen!"

„Jetzt höre. Zwei Theile sollen all' unsere Verwandten haben. Ich habe mir eine Liste gemacht von ihren Namen und Verhältnissen, es sind arme Leute genug dabei, denen mit einer mäßigen Summe für ihr Leben geholfen wird. Sie haben gewiß schon manchmal seufzend daran gedacht, daß ich sehr viel besitze und sie nichts, daß es sehr angenehm sein müßte, wenn ich schon recht alt wäre und stürbe und ein Testament hinterließ, in dem sie nicht vergessen wären. Denke Dir nun die Freude für mich und sie, wenn ich sie wohlhabend und vielleicht dadurch glücklich mache und dabei, so lange ich lebe, ihr Glück mit und also das meine doppelt genießen kann. Von dem dritten Theil des Geldes aber bauen wir in Mainthal, das der Onkel für mich angekauft, ein Waisenhaus, das Gott segnen und in seinen Schutz nehmen möge, und das, Alfred, ist Deines Vaters Theil; ich weiß, er wird es mit Wonne verwalten und Allen, denen das Geschick, wie mir, ihre Aeltern raubte — die noch dazu das Elend in seine Arme führt, ein treuer Vater sein."

„O Röschen!" rief Alfred und fest hielt er jetzt ihre Hände und preßte sein Gesicht hinein, und Röschen fühlte, wie seine Thränen flossen. „All' diesen Glanz, diesen Reichthum, diese Schätze willst Du von Dir werfen?"

„Alles? Nein — doch nicht ganz Alles," sagte Röschen lachend. „Denn wenn mich der Herr Graf unter solchen Umständen nicht zu seiner erlauchten Herzenskönigin zu machen gedächte, und mir sämmtliche Verehrer wie er den Rücken kehrten, so würde sich die Rolle des Bettelmädchens doch etwas gar zu undankbar und jämmerlich spielen. Nein, ich behalte mein holdes Schlößchen Mainthal, mit seinen grünen Wäldern und seinem ruhigen, lieben, hellen See. Dort fliehe ich hin, wenn mich Niemand sonst mehr haben will, und spinne mich ein bis an mein seliges Ende, und da ich einmal dabei bin, fromme Vermächtnisse zu machen, so mag's, wenn ich einmal todt bin, ein Fideicommiß werden für die alten Jungfern unserer Familie, an die armen Geschöpfe denkt doch sonst

Niemand. — Jetzt aber, Alfred, den Dienst, den Dienst, hilf mir den guten Onkel überreden. Denkst Du, daß es gehen wird?"

„Es wird gehen, es muß, Röschen."

„So bin ich morgen das glücklichste Menschenkind unter der Sonne!" rief Röschen.

„Und ich?" sagte Alfred und wagte es, die kleine Cousine in seine Arme zu schließen.

„Du, Alfred?" erwiederte Röschen und sprang, sich schnell von ihm losmachend, auf, „ei siehst Du wohl, an Dein Glück hatte ich wieder einmal gar nicht gedacht — eben so wenig, als daran, daß ich versprochen habe, mit Löwen's in's Theater zu gehen und dazu noch sehr viel Toilette machen muß."

Und ein flatterndes Röschen flog sie den Berg hinab und Alfred vermochte ihr kaum zu helfen. —

Pünktlich um 12 Uhr am nächsten Morgen hielt der Staatswagen des Herrn Grafen Rossoli vor der Thür des Präsidenten. Als der Graf ausstieg, fuhr ein anderer Wagen vorüber. Ein Herr und eine Dame saßen darin. Der Herr erblickte den Grafen, befahl zu halten; der Graf erkannte Herrn von Schönfels und trat grüßend an den Wagenschlag.

Herr von Schönfels wandte sich an seine Begleiterin und sagte mit dem liebenswürdigsten Lächeln: „Ich ergreife die Gelegenheit im Fluge, Ihnen, theure Fanny, einen meiner besten Freunde vorzustellen! — Sie sehen in mir," fuhr er zu Rossoli gewendet fort — „mein lieber Graf — den Glücklichsten aller Sterblichen. Fräulein Müller ist meine Braut. Ich weiß, Sie würden mich beneiden, ließe Ihnen das Schicksal nicht zu gleicher Zeit ein so außerordentliches Glück zu Theil werden, als ich selbst empfange."

Herr Graf Rossoli machte einige sehr verbindliche Verbeugungen — und gratulirte von Herzen — wirklich aufrichtig, während er im Stillen nicht allzu schmeichelhafte Vergleiche für seinen Freund zwischen Röschen und der sehr verlegenen, hocherröthenden, stammelnden Fräulein Müller zog.

Dann eilte er die Treppen hinauf und wurde in einen Salon geführt, wo Röschen seiner harrte. Sie empfing ihn mit reizender Liebenswürdigkeit und einer gewissen Feierlichkeit, die den glücklichen Grafen vollends in seinem Bräutigamsbewußtsein bestärkten. (Beschluß folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 12. bis 16. Juni. Herr Karl v. Holtei a. Gräz i. Steierm. — Herr v. Schweinitz, Lieut. u. Adjutant im 1. Schles. Drag.-Rg. Nr. 4, a. Lüben. — Herr Coulon, Kgl. Oberförster, a. Berlin. — Herr Friese, Bleichereibes., a. Giersdorf. — Herr Plettner, Hofrath, mit Frl. Tochter, a. Berlin. — Herr Leitlof, Gutspächter, a. Wenig-Rackwitz. — Herr Dr. Hertzsprung, Schulvorsteher, a. Berlin. — Verw. Frau Justizrath Hertzberg, m. Fam., a. Hirschberg. — Herr Raabe, Rittergutsbes., n. Begl., a. Ob.-Gläsersdorf. — Herr Thür, Major a. D., n. Frau, a. Berlin. — Frau Rittergutsbes. v. Gutzmerow, n. Frl. Tochter, a. Labehn. — Herr Dr. Ehrlich, Kgl. Sanitätsrath, a. Brieg. — Herr Ehrlich, Partikulier, a. Strehlen. — Frau Fabrikbes. Walter, n. Begl., a. Kotzenau. — Herr Klose, Brauermstr., a. Peterwitz. — Herr Weiß, Brauermstr., a. Frankenstein. — Herr v. Wulffen, Major a. D., u. Frau, a. Guben. — Frau Rittergutsbes. Lucke a. Mückenhain. — Frau Gutsbes. Riedel a. Waldau. — Verw. Frau Oberamtm. Claassen a. Breslau. — Frau Schichtmeister Kunisch n. Frau Tochter a. Gleiwitz. — Herr Pietschmann, Kaufmann, a. Pförten. — Herr Schmidt, Kgl. Polizei-Sergeant, a. Breslau. — Herr Schubert, Schneider, a. Gäbersdorf. — Frau Brauermeister Neumann a. Langenbielau. — Herr Adam, Landwirth, a. Schönau. — Herr Mayer, Gutsbes., n. Frau, a. Jerzykowo. — Herr Hanichen, Landwirth, a. Dresden. — Herr Neumeister, Erbscholtiseibes., a. Kl.-Bielau. — Herr Freiherr v. Kleist, Landesältester a. D., a. Görlitz. Herr Kursava, Apotheker, a. Liebau. — Frau Tuchfabrikant Dato n. Töchtern a. Crossen. — Verw. Frau Gutsbes. Luban n. Tochter; Frau Kfm Zwahr u. Tochter; sämmtl. a. Görlitz. — Frau Insp. Herbig a. Mückenhain. — Herr Berger, Maler, a. Breslau. — Frl. Ch. Seiler a. Krotoschin. — Verw. Frau Müller n. Enkel a. Parchwitz. — Herr v. Blankenburg a. Strippow. — Herr Mindak, Pfarrer, a. Dalkowy. — Frl. P. Müller a. Altwasser.

Vom 16. bis 17. Juni. Hr. Schach v. Wittenau Excell., Generallieut. a. D. nebst Fam.; Hr. Freih. v. Münchhausen, Major im Garde-Füs.-Regiment, beide aus Berlin. — Hr. Tauchert, Wirthsch.-Insp. a. Strzelco. — Hr. Valentin, Kaufmann a. Liebau. — Frau Kaufm. J. Schulz a. Braunsberg. — Frau Gutsbes. E. v. Osten a. Bilawrz. — Frau Posthalter Müller a. Nakel. — Frau Baronin v. Puttkammer a. Wollin. — Verw. Frau Major E. v. Weller a. Berlin. — Fräul. Anton a. Gnadenberg. — Hr. Worms, Königl. Pol.-Kommiss., n. Frau u. Tochter a. Stettin. — Hr. Ansorge, Partikulier a. Altjauer. — Hr. Hartmann, Bäckerm. a. Jauer. — Hr. Mohaupt, Handelsmann a. Ekohl. — Hr. Schubert, Schankw. a. Schiefer. — Hr. Thiele, Kalkulator; Hr. Göde, Schutzmann; Hr. Bielefeld, Kirchendiener, sämmtl. a. Berlin. — Frau Dr. Lange a. Stettin. — Frau Klose a. Naumburg a. B. — Frau Löwenstädt a. Glogau. — Frau Wohlauer a. Breslau. — Frau Rector Eichhorn a. Pitschen. — Frau Gutsbes. v. Besser m. Begl. a. Stangenwalde. — Hr. Lüke, Kaufm. a. Breslau. — Hr. Feder, Gutsbesitzer, n. Frau a. Baumgarten. — Hr. Kretschmer, Sped., m. Frau u. Fam. a. Breslau. — Frl. v. Wagenhoff a. Hirschberg. — Hr. Alex, Brauer a. Gnadenberg. — Verw. Frau Major v. Eicke a. Marschwitz. — Frau Sukert; Frau Hilbert a. Langenbielau. — Hr. Heinsch, Partikulier a. Gr.-Wierau. — Hr. Czihak, Handelsm., n. Sohn a. Starkenbach. — Hr. W. Menzel a. Berlin. — Hr. Lehmann, Insp., m. Begl. a. Jessen. — Hr. Meyer, Kgl. Eisenb.-Stat.-Assist. 1. Kl. a. Breslau. — Hr. Löwy a. Hirschberg. — Hr. Barthel, Locomotivführer a. Sorau. — Hr. Weise, Müllermeister a. Nieschwitz.

Straupitz bei Hirschberg, den 17. Juni.

Ein Freudenfeuer flammte heute auf einem der Felder der ehemaligen Matthäi'schen Besitzung zwischen dieser und der nach Berbisdorf führenden Kunststraße knatternd empor. Es fraß die ihm fort und fort zugeworfene Holzbeute nach allen Seiten hin in mächtiger Gluth, um die „Dach-Cement-Bedachung" aus der blühenden Fabrik „Friedr. Erfurt und Matthäi" als ganz feuersicher einer strengen Probe zu unterwerfen. Die beiden bezeichneten höchst industriösen Fabrikherren hatten zu dem Ende eine Anzahl ehrenwerther Zeugen eingeladen. Unter diesen bemerkte man den Königl. Bau-Inspector Müller, als amtlichen Sachverständigen, den Bürgermeister Vogt und Kämmerer Westhoff, beide letztere als Repräsentanten des Dominii, des Magistrats, den Oberamtmann Minor, als Agenten der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, den Klempner Pegenau, den Sup. Nagel a. D., sämmtlich aus dem ganz

nahen Hirschberg, den Geh. Rath Krause aus Hermsdorf u. K., früher Regierungs- und Baurath in Liegnitz, den Director der Seehandlungs-Fabrik Böge aus Erdmannsdorf, den Ortsrichter Gräbel von hier, den Klempner Gutmann aus Warmbrunn und mehrere andere Sachverständige und gewerblich Erfahrene. Pegenau und Gutmann beschäftigen sich viel mit der angedeuteten Art von Bedachung. Ueber einer Art von Unterbau aus Mauerziegeln erhob sich ein Holz-Cement-Dach mit einer gespündeten Verschalung, nebst vierfacher Papierlage, immer verbunden durch eine Cementlage und mit einer Cement-Schutzlage versehen. Das Ganze wurde mit einer 1¼-zölligen Schicht Bergsand überdeckt. Das Dach war ferner mit Zink ringsum eingefaßt. Unten und oben spielte und wogte ununterbrochen anderthalb Stunden lang das Flammenmeer in immer sich steigernder Gluth, so daß die Umstehenden einige Schritte zurückzutreten genöthigt waren. Der Zink wurde vernichtet, die untere Seite der Verschalung verkohlt; aber die Flammen konnten dem obern Dache nichts anhaben. Zuletzt goß man das lodernde Feuer aus. Nachdem die Masse fortwährend der Flamme so lange und so stark ausgesetzt gewesen, erschien nach genauer Untersuchung die obere Seite der Verschalung, sowie jede Papier- und Cementlage durchweg völlig unversehrt. Sie hatten ihre vollständige Feuersicherheit auf das Unwidersprechlichste bewährt, und die gefährliche Probe auf das Rühmlichste überstanden. Darüber konnte unter allen Anwesenden nur eine Stimme sein. Den beiden überaus rüstigen Fabrikherren ertönte aus voller Brust ein lautes, einstimmiges Lebehoch. Ein Theil der in aller Weise hoch befriedigten Gesellschaft besichtigte noch die nach den neuesten, wundervollen Erfindungen angelegte, in lebendigstem Gange befindliche Papierfabrik, einen Schmuck und einen Segen des Ortes. Aus dieser Fabrik geht das erwähnte Papier hervor. Hoffentlich erhebt sich nächstens zu nicht geringer Erleichterung des Verkehrs der besprochenen, aus einer schlichten Dorfmühle hervorgewachsen Anstalt, mit dem In- und Auslande, ein Bahnhof in ganz naher Nachbarschaft beim „Rennhübel" in der östlichen Vorstadt von Hirschberg. E. a. w. P.

Hirschberg, 22. Juni 1863.

Im Herbste vorigen Jahres drängten sich in Warmbrunn eine Menge Leute um eine Frau, welche verzweiflungsvoll die Hände ringend klagte, daß sie „eben" eine Summe von gegen 900 Rthlr. verloren habe. Ihr in Hermsdorf u. K. ansäßiger Mann hatte sie beauftragt, einem Gutsbesitzer in Herischdorf ein auf Hypothek entnommenes Kapital von 886 Rthlr. zu überbringen und auszuzahlen. Alle Versuche den „ehrlichen Finder" zu ermitteln, waren bisher fruchtlos und der herbe Verlust die traurige Ursache zu Zwistigkeiten und Scheidungsgründen in der Ehe, zumal, wie es sich nun herausstellt, ein durchaus unbegründeter Verdacht, als habe die Frau am Ende das Geld gar unterschlagen, viele Gläubige fand. Dieser Tage glaubt man nun den „ehrlichen Finder" in der Person des Zimmermann W. in Schreiberhau entdeckt zu haben. Obwohl nicht gerade in den glänzendsten Verhältnissen, bemerkte man doch, daß der Mann sein Häuschen seit Kurzem Reparaturen unterwarf, welche Mittel erheischten und da derselbe auch noch vor einigen Tagen eine Kassen-Anweisung von 100 Rthlr. in klingendes Courant umzuwechseln bemüht war, schöpfte man Verdacht und verhaftete ihn. Im Gefängnisse zu Hermsdorf ist ihm, wie schon vielen andern daselbst, Zeit zur ruhigen Ueberlegung gegeben. Ob vor dem Untersuchungsrichter bereits ein Geständniß erfolgt, können wir bis Dato nicht mittheilen, werden aber s. Z. das Resultat berichten.

Der Lehrling des Cigarrenmacher R. hierselbst entfernte sich unbemerkt aus dem Hause, weil er über den rechtmäßigen Besitz von zwei Silbergroschen, die man bei ihm vorfand, nicht genügende Auskunft geben konnte, kaufte zwei Päckchen Streichhölzer und begab sich auf den Cavalierberg, woselbst er die phosphorirten Köpfe der Zündhölzer abbrach, verschluckte und ein Stück Brot zu sich nahm. Als man ihn vermißte, wurde er aufgesucht und in polizeiliche Sicherheit gebracht. Darauf wieder beim Meister beschäftigt, bewältigte den Aermsten eine so niederdrückende Schwäche, daß er ins Bett gebracht werden mußte und nach 24 Stunden, ungeachtet ärztlicher Hilfe, ohne sonderliche Anzeichen von Schmerzen starb. E

Familien-Angelegenheiten.

5375. **Verbindungs-Anzeige.**

Gustav Münch, Kaufmann.
Anna Münch, geb. Ringelhann.

Hirschberg u. Berlin, den 23. Juni 1863.

Entbindungs-Anzeige.

5368. Sonnabend den 20. d. Mts., Abends 9 Uhr, wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.

Bernhard Cohn,
Friederike Cohn, geb. **Weißstein.**

Todesfall-Anzeigen.

5406. (Verspätet.)

Am 17ten vorigen Monats, früh gegen 8 Uhr, rief der Herr über Leben und Tod unerwartet, nach einem nur viertägigen Besuche hierselbst, unsere gute Gattin und Mutter, Frau **Auguste Liebig,** geb. **Wendes,** aus **Schweidnitz,** im Alter von 64½ Jahren zu sich. Dies zeigen wir den Verwandten und Freunden in der Ferne tiefbetrübt an.

Dir ist wohl! Von Leiden, Gram und Kummer
Bist für immer, Mutter, Du befreit;
Ruhst in sanftem, ungestörtem Schlummer,
Unberührt von Klagen dieser Zeit;
Ruhst in Gottes Vaterarm geborgen
Bis zum großen Auferstehungsmorgen!

Krummhübel, den 21. Juni 1863.

Die Hinterlassenen:
Benjamin Liebig, als Gatte,
Louise, gb. **Liebig,** verehel. **Schreiber,** als Tochter.
Julius Schreiber, Gartenbesitzer, als Schwiegersohn.

5319. (Verspätet.)

Mit blutenden Herzen widmen wir allen lieben Verwandten und Freunden in der Heimath die traurige Anzeige, daß unser guter Sohn und Bruder, der Portraitmaler **Julius Rauer zu Dresden,** am Pfingst-Sonnabend für uns ganz unerwartet, nach nur mehrstündiger Krankheit, in dem hoffnungsvollen Alter von 29 Jahren, in eine bessere Heimath eingegangen ist. Rothwasser.

Die tiefbetrübte Familie **Rauer.**

(Nebst zwei Beilagen.)

5358. **Wehmüthige Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages unseres Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des gewesenen Dominial-Restgutspächter zu Petersdorf bei Löwenberg,

Herrn Schröter,

gestorben den 24. Juni 1862, in dem Alter von 63 Jahren 4 Monaten 29 Tagen.

Trauernd denken wir der bangen Stunden,
Treuer Vater, Deiner Krankheit Schmerz;
Ach, ein ganzes Jahr ist hingeschwunden,
Seit Du gingst zur Heimath himmelwärts.
Du ruhest nun in stillem Grabesfrieden,
Von uns auf kurze Dauer nur geschieden.

Du gingst so treu und liebend durch das Leben,
So wohlbedacht auf Deiner Angehör'gen Glück;
Uns zu erfreu'n war stets Dein Müh'n und Streben,
Mit Liebe ruht' auf uns Dein letzter Blick.
Wir sagen tausend Dank für Deine Sorgen,
O ruhe wohl! in Gottes Schooß geborgen.

Dort, wo des Lebens schön're Sonne glühet,
Wo jeder Schmerz und jede Klage weicht;
Dort, wo ein ew'ger Frühling um Dich blühet,
Kein Mißgeschick Dir Schmerz und Sorge reicht:
Da fandest Du den süßen Himmelsfrieden,
Ein schön'res Land und nie geträumtes Glück;
Und Deine Lieben, die von hinnen schieden,
Die schau'st Du alle mit verklärtem Blick.

Wie oft hast Du in mancher Nacht gebeten:
Ach Gott, o lind're meine Angst und Schmerz!
Wie oft sind wir zu Deinem Bett getreten,
Und Jedem brach das mitleidsvolle Herz;
Doch Hilf' und Ruh' Dir auf Dein Lager bringen,
Das konnte uns mit keiner Macht gelingen.

Wir mußten Dich neun lange Monden
So schrecklich leiden, schmerzlich kämpfen sehn;
Da ließ der liebe Gott zuletzt noch schonend
Ein ruhig Sterbestündlein Dir geschehn;
Das ist ein süßer Trost für uns're Herzen:
Du bist erlöst von allen Deinen Schmerzen.

Nun schlummre Du im steten, süßen Frieden,
Wo nichts Dein Glück Dir Fried' und Freude stört;
Drum schweiget alle bangen Klagelieder,
Daß unser Theurer nicht mehr wiederkehrt;
Im Himmel werden wir ihn wiedersehn,
Wo einst auch uns die Friedenspalmen wehn!

Die Hinterbliebenen.

Anna Rosina Schröter geb. Herrmann, als Gattin.
Johann Gottlieb Schröter, } als Kinder.
Christiane Helene Geißler gb. Schröter, }
Gottlieb Geißler, } als Schwieger-
Joh. Caroline Schröter geb. Junge, } kinder.
Nebst 5 Enkelkindern.

Verspätet.

5362. **Wehmüthige Erinnerung**
am Jahrestage des Todes unserer unvergeßlichen Cousine,

Jungfrau Emilie Förster.

Sie starb in dem blühenden Alter von 20 Jahren 23 Tagen.

Der Eltern Glück und der Verwandten Freude,
Sie sank mit Dir, Geliebte, früh in's Grab;
Von Liebe, die Du allgemein genossen,
Ein zahlreich Grabgeleit ja Zeugniß gab.

Wir fühlen lebhaft mit den Schmerz der Deinen,
Auch uns entriß der Tod ein schönes Glück,
Und treu und innig wir Dich ja geliebet,
Es tröstet uns Dein seliges Geschick.

Du warst zu treu, zu gut für diese Erde,
Drum, fromme Duld'rin, zu des Himmels Höh'n
Zog frühe Dich der Herr durch kurze, schwere Leiden,
Dort winket uns ein ewig Wiedersehn.

So schlummre sanft im sel'gen Himmelsfrieden,
Bis wir vereint vor Gottes Throne sein.
Die Freunde all', die kannten Dich hienieden,
Dir eine Thrän' zum Angedenken weih'n.

Jauer, den 20. Juni 1863.

August Sachs, Schneidermeister, } als nächste
Caroline Sachs, } Verwandte.

Literarisches.

nes religiöses Interesse, indem es theils durch die Erklärung der Sonntagspericopen und anderer Schriftabschnitte, theils durch Erzählungen aus dem Reiche Gottes erbaulich und lehrreich unterhaltend wirkt, wobei es zugleich die brennenden, auf die Zustände der Kirche und des religiösen Lebens bezüglichen Zeitfragen kurz und gründlich bespricht. — Es erscheint an jedem Sonntage eine Nummer von einem halben bis einem ganzen Bogen und kann durch alle Postanstalten für den vierteljährlichen Preis von nur 7 sgr. 6 pf. bezogen werden.

Die Verlagsbuchhandlung von **M. Baumeister** in Lauban.

5364. Die Schneider-Innung zu Friedeberg a/Q. ladet ihre Herren Kollegen zum Hauptquartal ergebenst ein, welches Montags den 29. Juni in der Behausung ihres Oberältesten Herrn Wurch von 1/2 1 Uhr an abgehalten wird.

Der Vorstand.

Gustav-Adolf-Verein.

Bei dem am 1. Juli in Hirschberg stattfindenden Feste des genannten Vereins wird eine möglichst zahlreiche Betheiligung der Vereinsmitglieder, sowie der Mitglieder der evangelischen Kirchgemeinde am **Festzuge** gewiß sehr willkommen sein, weshalb wir darauf noch besonders hindeuten.

Ein Vereinsmitglied.

Newyork, den 9. Juni.

pr. Steamer „Asia" und pr. Telegraph von Queenstown.

Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd AMERICA, Capt. H. Wessels, welches Bremen am 24. und Southampton am 27. Mai verlassen hatte, ist am Sonntag, den 7. Juni früh Morgens nach einer Reise von 10 Tagen 12 Stunden wohlbehalten hier angekommen. Es ist dies die schnellste Reise, welche je von einem deutschen Dampfer gemacht worden ist.

5257. **General-Versammlung der Schles. Gustav-Adolph-Vereine.**

Den Mitgliedern des hies. Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung, so wie allen übrigen evangelischen Bewohnern der Stadt und Umgegend beehren wir uns die erfreuliche Anzeige zu machen, daß die diesjährige General-Versammlung des Schlesischen Provinzial-Hauptvereins dieser Stiftung

Mittwoch den 1. Juli d. J. hierselbst

stattfinden wird.

An diesem Tage, Vormittags 8 1/2 Uhr, werden die erschienenen Abgeordneten und Ehrengäste im Festzuge vom Rathhause aus nach der evangelischen Gnadenkirche geleitet. Um 9 Uhr beginnt der Gottesdienst, bei welchem der Herr Pastor Letzner aus Breslau die Festpredigt halten wird. Nachmittags 1 Uhr findet die öffentlich berathende und beschließende Versammlung in der evangelischen Kirche statt.

Wir laden zur zahlreichen Betheiligung am Festzuge, am Gottesdienst und zum Besuch der General-Versammlung hiermit ergebenst ein, in der Hoffnung, daß dadurch die Kenntniß von dem segensreichen Wirken des Vereins eine immer größere Verbreitung finden und der Wahlspruch desselben: „Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen", mehr und mehr bethätigt werde.

Hirschberg, den 17. Juni 1863.

Der Vorstand des Zweig-Vereines der Gustav-Adolph-Stiftung.

Henckel. Anders. Finster. Lampert. Lungwitz. Westhoff.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung, die diesjährige General-Versammlung des schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung betreffend, wenden wir uns an die geehrten Bewohner hiesiger Stadt mit der herzlichen Bitte: am 1. Juli c. zu Ehren der erscheinenden Abgeordneten und Gäste, sowie zur Feier dieses Tages die Häuser in geeigneter Weise zu schmücken, um auch durch äußere Zeichen die Theilnahme an diesem seltenen Feste zu bethätigen. — Der Festzug wird seinen Weg vom Rathhause aus über den Markt, durch die innere und äußere Schildauerstraße nach der evangelischen Kirche nehmen.

Zur würdigen Durchführung des Festes sind verschiedene Ausgaben nothwendig, zu deren Bestreitung uns keine Mittel zu Gebote stehen. Wir wenden uns jedoch vertrauensvoll an die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend und bitten um eine Beihilfe zu diesem Zweck. Der Herr Kaufmann Anders,
" " Gebauer,
" " Lampert,
" " Jul. Scholtz,
" Kämmerer Westhoff,
" Apotheker Dunkel,
" Mühlenbes. Borrmann

werden die Güte haben, Liebesgaben zur Beförderung an uns in Empfang zu nehmen. — Der kleinste Beitrag wird uns als ein Zeichen der Theilnahme und Liebe zur Sache willkommen sein.

Am genannten Tage, Abends 7 Uhr, findet in Gruners Felsenkeller-Restauration ein Soupé für Herren statt; der Preis des Couverts beträgt 15 sgr. Besondere Einladungen werden hierzu nicht erlassen, jedoch sind Theilnehmer willkommen, soweit der Raum reicht. Anmeldungen nimmt der Restaurateur Herr Siegemund bis Sonnabend den 27. d. M. Mittags entgegen.

Hirschberg, den 17. Juni 1863.

Das Fest-Comité.

Altmann. Anders. Aschenborn. Behrend. Borrmann. Brase. Dr. Diettrich. Du Bois. Finster. Gebauer. Großmann. Henckel. R. Krahn. Kutzner. Lampert. Lungwitz. Meisner. Mentzel. Dr. Peiper. Schliebener. Semper. Thiel. Uhrbach. Werner. Werkenthin. Westhoff. Wiegandt.

Missionsfest in Deutmannsdorf
am 1. Juli 1863.

Am Vorabend um 8 Uhr:
Liturgischer Vesper-Gottesdienst.
Morgens 9 Uhr:
Liturgie: Pastor Müller aus Alzenau.
Ansprache: Pastor Weikert aus Siegersdorf.
Predigt: Pastor Kober aus Cunau bei Sagan.
Bericht: Der Unterzeichnete.
Nachmittags:
Besprechungen über innere und äußere Mission.

Kommt, denn es ist Alles bereit!

5313. Spieker.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5384. Bekanntmachung.
Die Dachfläche des Thurmes der hiesigen evangelischen Gnadenkirche soll vom Knopf bis zur großen Kuppel zweimal mit gutem Firniß dauerhaft überstrichen werden, und zwar die Bedachungen roth, die Simse und Säulen mit reiner Bleiweißfarbe. Zur Uebertragung dieser Arbeit an den Mindestfordernden haben wir einen Submissionstermin auf den 7. Juli 1863, Nachmittags um 3 Uhr, im Sessionszimmer des Kirchen-Kollegii im Kantorhause anberaumt, zu welchem alle diejenigen, welche die Ausführung dieser Arbeit übernehmen wollen, zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen werden. Die Bedingungen, unter welchen die Arbeit übertragen werden soll, können bei dem Herrn Oberglöckner Hering eingesehen werden, bei welchem auch schriftliche Gebote vor dem Termine abgegeben werden können.
Die Auswahl unter den Bietern behält sich das Kirchen-Kollegium vor.
Hirschberg, den 21. Juni 1863.
Das evangelische Kirchen-Kollegium.

5377. Polizei-Verordnung.
Es wird hiermit bei Vermeidung einer Geldbuße von 10 Sgr. bis 3 Thlr., welcher im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zu substituiren, verboten: auf den Bürgersteigen am hiesigen Orte mit Fuhrwerk aller Art, als: Karren, Radwern, Kinderwagen 2c, zu fahren, sowie Möbel und alle anderen, die Passage behindernden Gegenstände auf denselben zu tragen.
Warmbrunn, den 18. Juni 1863.
Der Königl. Bade-Polizei-Director
Bar. v. Reißwitz.

5312 Nothwendiger Verkauf.
Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.
Die Häuslerstelle Nr. 110 zu Nieder-Würgsdorf, abgeschätzt auf 150 rtbl zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
den 19. September 1863, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Gerichts-Assessor Freiherrn v. Kittlitz an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.
Bolkenhain, den 13. Juni 1863.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

5119. Freiwilliger Verkauf.
Kreis-Gericht zu Landeshut.
Die zu dem Nachlasse des Mühlenbesitzers Joseph Beyer gehörigen Grundstücke, nämlich:
1. die unter den Nummern 287 und 288 in hiesiger Vorstadt belegene, sogenannte kleine Mühle mit 2 französischen Gängen, abgeschätzt auf 12,567 rtl.;
2. die Remise sub No. 32 daselbst, abgeschätzt auf 415 rtl. 15 sgr.
3 das Haus sub No. 282 daselbst, abgeschätzt auf 172 rtl. 10 sgr.
4 die Grundfläche der beiden abgebrochenen Häuser sub No. 280 und 281 daselbst, abgeschätzt auf 9 rtl.;
5. die am Ziederflusse und dem Mühlgraben gelegene Wiese sub No. 387, abgeschätzt auf 94 rtl.
zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen zusammen unzertrennt
am 16. Juli d. J. von Vormittags 10 Uhr ab
vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Roever an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer No. 1 subhastirt werden.
Landeshut, den 10. Juni 1863.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5311. Bekanntmachung.
Die „Erndteferien" finden sowohl bei dem unterzeichneten Kreisgericht als bei der Kreisgerichts-Deputation in Schönau in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September d. J. statt.
Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Feriensache" bezeichnet werden. Es wird dies zur Kenntniß des Publikums mit der Aufforderung gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.
Jauer, am 17. Juni 1863
Königliches Kreis-Gericht.

5129. Freiwillige Subhastation.
Die den Erben des Hausbesitzers Karl Benjamin Wanke gehörigen, zu Striegau in der Vorstadt Nr. 89 a u. b belegenen, auf 3097 rtl. 20 sgr. 9 pf. resp. 2730 rtl. 28 sgr. abgeschätzten beiden Häuser nebst Zubehör, sowie das in der Feldmark dieser Stadt belegene sub Nr. 254 im Hypothekenbuche verzeichnete Ackerstück im Werthe von 1000 rtl., zufolge der nebst den Bedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, sollen
am 11. Juli c., Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst Theilung halber an den Meistbietenden verkauft werden.
Striegau, den 6. Juni 1863.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5331. Auktion.
Sonnabend den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem gerichtlichen Auctions-Lokale hierselbst zwei braune Pferde gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigern.
Schmiedeberg, den 17. Juni 1863.
Warmuth, Kreisgerichts-Secretair.

5335. **Mittwoch den 1. Juli, früh 8 Uhr,**
werden im Nieder-Prausnitzer Revier, in dem sogenannten Kehricht
50 Schock eichenes Schälholz
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.
Haasel, den 19. Juni 1863.
Die Forst-Verwaltung.

*

5334. Wegen Vermehrung des Schafviehes sollen am Oberhofe in Alt-Röhrsdorf 2 brauchbare Arbeitspferde, 2 Zugochsen, 2 Bullen und 20 Nutzkühe verkauft werden.
Behufs dessen ist ein Licitationstermin auf den 23. d. M., Nachm. 1 Uhr, am Oberhofe zu Alt-Röhrsdorf b. Bolkenhain anberaumt. Baldige Zahlung und Abnahme ist Bedingung. Unter der Taxe wird nicht zugeschlagen.
Waltersdorf, den 19 Juni 1863.
Die Güter-Direction.

5360. **Sonnabend den 18. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,** soll in hiesigem Gemeindebusche auf einer Fläche von circa 5 Morgen das Holz auf dem Stamme, welches Brettklötzer, Bauholz und Schockholz liefert, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen im Verkaufstermine.
Schlesisch-Haugsdorf bei Naumburg a/Q., d. 19. Juni 1863.
Das Ortsgericht. R. Richter.

Zu verpachten.

5380. **Die Wellenbäder**

bei der J. Erfurt & Altmann'schen Papierfabrik sollen verpachtet werden und haben sich Reflectanten Sonnabend den 27. Juni c., um 10 Uhr Vormittags, im Comptoir der Fabrik einzufinden.

5261. Zur Verpachtung des **Winterobstes** ist auf den 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr, ein Termin hierselbst anberaumt. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Lehnhaus, den 17. Juni 1863. Das Dominium.

5316. **Mühle-Verpachtung.**
Ich bin Willens, meine in gutem Bauzustande sich befindende Bockwindmühle mit Mahl- und Spitzgang an einen reellen und kautionsfähigen Mann zu verpachten.
Darauf Reflektirende können sich melden beim Eigenthümer
Karl Bachmann, Müllermeister.
Hartliebsdorf bei Löwenberg, den 14 Juni 1863.

Pachtgesuch.
5353. Eine sich rentirende Schankwirthschaft wird von einem reellen Manne zu pachten gesucht. Offerten nimmt die Expedition des Boten unter der Chiffre G. P. entgegen.

5373. **Dank,**
herzlichen Dank allen denjenigen Freunden und Bekannten aus der Nähe und Ferne, welche sowohl während des langen Krankenlagers, als auch bei Beerdigung unsrer geliebten Mutter, der Frau Johanne Charlotte verw. Wehner geb. Becker von hier, ihre Theilnahme so rührend an den Tag legten. Der Herr wolle ihnen diese Liebe reichlich vergelten! Seifersbau, den 20. Juni 1863.
Ernst Becker, als trauernder Schwiegersohn.
Joh. Christiane Becker, geb. Wehner, als trauernde Tochter.

5367. **Oeffentlichen Dank**
sagen hierdurch dem Kretschmer Herrn — Herrn Maiwald zu Trautliebersdorf — die, bei der am 8ten d. M. stattgefundenen Hochzeit, dort anwesenden Liebauer Hochzeitsgäste für die sehr noble Behandlung; zu bewundern ist es jedoch, daß, als 13 Theilnehmer für eine Tonne einfaches Bier nebst 24 Sgr. auf sehr noblen Schnaps 10 Thlr. 10 Sgr. zu bezahlen hatten und bei Verlangen spezieller Rechnung der ꝛc. Maiwald bei seiner eingebildeten Größe zum Danke für den Besuch mit Dummheiten umherwarf; es wird ihm doch gerathen, solche Grobheiten für sich zu behalten!
Hanel, als Betheiligter.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5003 **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- u. ausländischen Effecten u. Eisenbahnactien, so wie zur Realisirung derartiger geloofter Kapitalien empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

5381. Meine Wohnung befindet sich von heut ab in der lichten Burgstraße im Hause des Herrn Kaufmann Pücher.
Hirschberg, den 24. Juni 1863.
Radestock, Polizei-Inspector.

Lebensversicherungsbank f. Deutschland
5395. **in Gotha.**

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1862 ist erschienen und bei den unterzeichneten Agenten unentgeltlich zu haben. Derselbe legt dar, daß das vorige Jahr in aller Hinsicht die günstigste und den Versicherten vortheilhafteste Rechnungsperiode war, welche die Bank bis jetzt durchlaufen hat. In Folge ununterbrochen wachsenden Zugangs ist der Bestand der Versicherungen bis 1. Juni d. J. auf 24896 Personen mit 41,875300 Thl. Versicherungssumme u. der Bankfond auf 11,650000 Thl. gestiegen. Es sind in diesem Fond über 2 Millionen Thaler reine Ueberschüsse enthalten, welche an die Versicherten zur Vertheilung kommen und denselben in diesem Jahre eine Dividende von **33** Prozent, im Jahre 1864 eine Dividende von **37** Prozent und in den beiden darauf folgenden Jahren eine Dividende von je **38** Prozent der bezahlten Prämien gewähren.

Auf diese grossen Vortheile einer Betheiligung bei obiger Anstalt verweisend, laden zur Versicherung ein
Friedr. Lampert in Hirschberg.
Julius Ulrich in Goldberg.
Wilh. Rößler in Greiffenberg.
Rathsherr C. Weiß in Jauer.
Carl Friedr. Pohl in Landeshut.
Buchhändler J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
Friedr. Heinr. Mende in Schmiedeberg.
Ziebig & Comp, in Waldenburg.

5388. **5 Rthlr. Belohnung**
sichere ich hiermit demjenigen zu, welcher mir den nichtswürdigen Urheber des verleumderischen und ehrenschänderischen Gerüchts, welches über ein Glied meiner Familie herumgeht, so anzeigt daß ich denselben zur wohlverdienten Strafe dem Gerichte übergeben kann.
Alt-Schönau, den 20. Juni 1863.
Döring, Freibauergutsbesitzer.

5376. **Niederlage für**
Schönberg und Umgegend
der berühmten **Oschinsky**'schen Seifen,
als: Universal-Seife in Krausen, à 10 sgr.,
Gesundheits-Seife in Flacon, à 10 sgr.,
bei **A. E. Wallroth.**

Daß die Seifen des Herrn **J. Oschinsky**, welche ich im Krankenhause Bethanien angewendet habe, sehr wirksam sind und keine schädlichen Bestandtheile enthalten, bescheinige ich hiermit.
Dr. Bartels,
Geh. Sanitätsrath u. Director der Krankenanstalt Bethanien in Berlin.

Fernere Anerkennung.
An den Kunstseifen-Fabrikant Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz 6.

Riethschütz bei Schwiebus, den 9. Juni 1863.
Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich, daß die vom 11. November v. J. mir zugeschickte **Gesundheits- und Universal-Seife** bei meinem Sohne, welcher am Knochenfraß und Lähmung im linken Fuß litt, **eine wundervolle Heilung gewährt hat und das Bein bis Anfang März d. J. völlig geheilt war, daß keine Spur von Lähmung zurückgeblieben ist.** Ich sehe mich daher gedrungen, **diese Seifen Leidenden** anzurathen, um ihnen die gewisse Hilfe davon zu verschaffen. **Dafür sage ich Ihnen Herr Oschinsky meinen herzlichsten Dank** und Gott möge Sie zum Wohle der leidenden Menschheit ein gesegnetes Alter erreichen lassen. Mit achtungsvoller Ergebenheit
G. Zernack, Schneidermeister.

Danksagung.
Durch **Erkältung** u. zugleich auch durch **Schreck** habe ich mir eine **Unterleibskrankheit**, als auch **Stockung** des **Blutes** zugezogen. Diese **Uebel**, mit **Krampf** verbunden, verursachten mir die **gräßlichsten Schmerzen**, daß ich weder **gehen** noch **liegen** konnte. Alle **angewandten Mittel**, die ich sechs Wochen ohne jeglichen **Erfolg** gebrauchte, blieben **erfolglos**. — In dieser **Verzweiflung** wandte ich auf Anrathen von ähnlich **Geheilten** die **Gesundheits- und Universalseife** des **Herrn J. Oschinsky hierselbst, Karlsplatz Nr. 6**, an. — Nach dem ersten Gebrauch von diesen **Seifen** ließ der **Krampf** nach, und ich fand eine **Erleichterung** und **ruhigen Schlaf**. Nach fortgesetztem regelmäßigen Gebrauch von 14 Tagen wurde ich **gänzlich** von meinen **Schmerzen** befreit. — Ich fühle mich daher verpflichtet, Hrn. **J. Oschinsky, dem Erfinder dieser heilbringenden Seifen, meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank** abzustatten und ähnlich Leidenden dies **Mittel** zu empfehlen.
Breslau, den 10. Juni 1863.
Gusta Hirschfeld, Klosterstraße.

Von den berühmten J. Oschinsky'schen Gesundheits- u. Universal-Seifen hält stets auf Lager:
5389. **A. Spehr.**

Oeffentlicher Dank.
Nur den **Oschinsky**'schen **Gesundheits- und Universal-Seifen** habe ich zu verdanken, daß ich noch am Leben bin, denn täglich sah ich meinen Untergang vor den Augen, indem ich fast Nichts mehr genießen durfte, ohne die schrecklichsten Schmerzen zu haben.

Ich litt nehmlich 6 Monate lang an Leberverhärtung und Magenkrampf; dieses schreckliche Uebel war leider so weit gegangen, daß Magen und Leib steinhart wurden und ich ein furchtbares Zehren im Magen hatte. Tag und Nacht hatte ich keine Ruhe, trotzdem ich bei vielen Aerzten war, auch von einem der Herren Doctoren vernahm, daß es Mutterkrebs werden würde. In dieser so traurigen Lage, nachdem ich nichts unversucht gelassen hatte, wandte ich dann oben genannte Seifen, welche ich bei Madame A. **Spehr** in **Hirschberg** entnahm, an. Nach 6wöchentlichem Gebrauch kann ich mich, Gott sei Lob und Dank, meiner früheren Gesundheit wieder erfreuen u. fühle nicht den geringsten Schmerz mehr. Da ich vor Anwendung dieser **Seifen** so furchtbar, wie ich es Niemanden schildern kann, ausgestanden habe, ist es meinem Herzen ein Bedürfniß, dem Herrn **Oschinsky** in **Breslau**, nächst Gott, meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten.

Da vielleicht für dieses schreckliche Leiden erst wenig diese **herrlichen Seifen** angewandt worden sind, mache ich alle ähnlich leidende Mitmenschen darauf aufmerksam und bitte Gott, diesen Mann zum Wohle der Menschheit noch recht lange zu erhalten.
Hartau, den 20. Juni 1863.
Johanne Christiane Rücker.

5315. Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine hiesige, seit 40 Jahren bestehende **Glaswaaren-Handlung** an die

Herren **Eduard Jahn** und **Heinrich Glauer**

verkauft und am heutigen Tage übergeben habe. Herr **Glauer** ist 12 Jahr in meinem Geschäft thätig gewesen, und indem ich für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens danke, ersuche ich, dasselbe gütigst auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Warmbrunn, den 11. Juni 1863. **J. G. Enge.**

Mit Bezugnahme auf Obiges machen wir hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir die hiesige Glaswaaren-Handlung des Herrn J. G. Enge am heutigen Tage käuflich übernommen haben und unter der Firma

Glauer & Jahn, vormals **J. G. Enge,**

durch hinreichende Mittel unterstützt, fortführen werden. Indem wir bitten, das unserm Herrn Vorgänger erwiesene Wohlwollen auch auf uns zu übertragen, geben wir die Versicherung, daß es stets unser Bestreben sein wird, unsere geehrten Abnehmer zur Zufriedenheit zu bedienen.

Warmbrunn, den 11. Juni 1863. **Glauer & Jahn.**



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt,** empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe
4089

Donati & Co.,
concessionirte Expedienten in Hamburg.

5328.

Dresden.

„Hôtel zur Stadt Prag"

wird den hochgeehrten Reisenden unter Zusicherung ausgezeichneter und streng reeller Bedienung ganz ergebenst empfohlen vom Besitzer **Friedrich Keltsch.**

5355. Einem hohen Publikum der Umgegend Liegnitz mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein photographisches Atelier eröffnet und in demselben den Sohn des Königlichen Hof-Photographen und fremder Höfe, Herrn Behrends aus Berlin engagirt habe.

Mein Atelier ist nach pariser Art so gebaut und eingerichtet, daß zu jeder Tageszeit, auch im trübsten Wetter Aufnahmen und gute Bilder geliefert werden können.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Stiffel, Maler und Photograph.
Liegnitz. Petersstraße No. 3.

Verkaufs-Anzeigen.

5189. Meine, 1 Meile von Waldenburg u. 1½ Meile von Freiburg in Ober-Seitendorf bei Salzbrunn freundlich gelegene Wirthschaft mit ca. 42 Morgen, bestehend in einem Obst- und Grasegarten, Acker-, Wiesen- u. Buschland, allem lebenden u. todten Inventarium, Getreide, Heu, sowie Stroh-Vorräthen nebst andern Regalien, bin ich gesonnen unter soliden Bedingungen zu verkaufen. C. F. J. Matthesius.

5255. Das massive Haus No. 14 zu Wahlstatt, mit 3 Stuben, Kammern, schönem Garten und 4 Scheffel Acker 1ster Classe, dicht am Hause, ist für den Kaufpreis von 1240 rtl. mit 300 rtl. Anzahlung, das andere kann darauf stehen bleiben, zu verkaufen. Jacob in Wahlstatt.

5250. Eine neugebaute Mühle in einem großen belebten Dorfe, Mahlgang mit französischen Steinen, wo die Bäckerei gut betrieben wird und nach Mahlgut nicht darf gefahren werden, ist bei 800 rtl. Anzahlung zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt C. Weigel in Falkenhain.

Für Restaurateure und Kellner!

Ein in einer lebhaften Stadt Niederschlesiens belegenes

Restaurations- und Weingeschäft

mit Gaseinrichtung, welches seit circa 40 Jahren besteht, soll Kränklichkeit halber mit sämmtlichem sehr guten Inventarium, Weinvorräthen ꝛc., sofort aus freier Hand verkauft werden.

Das 3 Etagen hohe Haus hat 11 Fenster Front, 20 Zimmer, mit den entsprechenden Küchen, großen Saal für Conzerte und Bälle, Freimaurer-Loge, offenen Laden, Billard, große Kellerräume. Ställe für 10 Pferde, Wagenremise ꝛc. ꝛc. Die nicht zum Betriebe des Geschäfts gehörigen Räume gewähren jährlich 400 rtl. Miethe. Anzahlung 3000 rtl.

Portofreie Anfragen befördert die Expedition des Boten unter T. G. 38. 5302.

Ein Restbauergut in äußerst belebter Gegend des Riesengebirges ist sofort aus freier Hand mit oder ohne Inventar zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder auf portofreie Anfragen: der Gastwirth Herrmann in Hermsdorf u/K.
5407.

5233. **Verkaufs-Anzeige.**

Die zum Nachlasse des Posthalters Krüger zu Neustädtel gehörigen Grundstücke: Gasthof 1. Klasse mit Inventar, die Posthalterei, — ein herrschaftliches Wohnhaus am Ringe zu Neustädtel, — 300 Morgen Aecker, — vollständiges todtes und lebendes Inventar, — hinlänglicher Scheunen-Raum und ein großer Obst- und Gemüse-Garten, sollen sofort unter annehmbaren Bedingungen im Ganzen oder getheilt verkauft werden. Gleichzeitig stehen zum Verkauf: eine neunsitzige Postbeichaise — zum Verbrauch für Wagenbauer sich eignend — und mehrere Chaise-Wagen.

Hierauf Reflectirende wollen sich an den Unterzeichneten wenden und bereitwillige Auskunft entgegen nehmen.

Freistadt Ndr.-Schl, den 11. Juni 1863.

Schober, Kreisgerichts-Rath.

5115. Freiwilliger Verkauf.

Meine zu Bischdorf (eine Meile von Haynau) belegene **Lehnscholtisei** mit Gerichtskretscham und neu erbauter Brauerei, mit 160 Morgen Acker-, 16 Morgen Busch- und 24 Morgen Wiesenland, ist sofort veränderungshalber freiwillig zu verkaufen. Kallert, Gerichtsscholz.

5357. Umzugshalber zum 2. Juli bin ich gesonnen meinen zu Einsiedel gehörigen **Gerichtskretscham** mit 42 Morgen Acker u. Wiese (wobei dreischürige), sowie lebendem und todtem Inventar zu verkaufen; auch kann, wenn es gewünscht wird, eine für sich bestehende Parcelle Acker und Wiese von 30 Morgen dazu gekauft werden. Selbstkäufer können sich an mich wenden. **Schmidt,**
Kretschambesitzer u. Holzhändler.

5372. **Hausverkauf.**
Unterzeichnetem ist der Verkauf eines in Hermsdorf u. K. an der Straße belegenen, 7 Zimmer enthaltenden, im besten Bauzustande sich befindlichen Hauses, nebst großem Garten u. s. w. übertragen worden. Selbstkäufern ertheilt auf portofreie Anfragen Näheres Linke, Mühlenschriftführer.
Warmbrunn, den 15. Juni 1863.

5356. Die Freistelle No. 51 in Ober-Leipe bei Bolkenhain, das Haus massiv gebaut, nebst gutem Acker, Wiese und etwas Busch, beabsichtiget der Eigenthümer ohne Einmischung eines Dritten bald zu verkaufen.

5401. In einer der belebtesten Vorstädte Hirschbergs, in der Nähe einer Fabrik gelegen, ist ein massives Haus, sich zu verschiedenen Geschäften eignend, zu verkaufen. Näheres beim Verkäufer, welchen die Expedition des Boten nachweist.

5317. Eine Freistelle, die Gebäude massiv, mit 29 Morgen gutem Acker, 6 Morgen guter Wiese, alles gut bestellt, gutem lebenden und todten Inventarium, worauf weder Zins noch Rente haften, ist bei 1000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Schornsteinfeger-Meister Rohlob zu Parchwitz.

5332 In einer Kreisstadt Schlesiens, gelegen an einer projectirten bereits genehmigten Eisenbahn-Linie, ist Familienverhältnisse halber ein größeres **Mühlen-Etablissement,** in Bezug auf Lage, Wasserkraft und größere Räumlichkeiten günstig ausgestattet, aus freier Hand sofort zu verkaufen. — Nur Selbstkäufer wollen ihre gefälligen Offerten sub Chiffre R. A. D. 218. portofrei an die Expedition des Boten einsenden.

5408. **Runkelrüben-Pflanzen** sind billigst zu haben im Garten des Herrn v. Mosch. J. Friedrich.

Herrmann Ludewig, Eisenhandlung in Hirschberg, empfiehlt sich zur Besorgung von landwirthschaftl. Maschinen, gußeis. Balkon- und Grabgittern, Grabkreuzen, Säulen, Fenster-Rahmen und sonstigen Gußwaaren zu Fabrikpreisen.
Vorräthig sind: Schrotmühlen, Häcksel- und Rübenschneide-Maschinen. 5399.

5006. **Dresch-Maschinen,**
mit den neuesten Verbesserungen, gehen sehr leicht und dreschen ganz rein aus, Wurfmaschinen, Siedeschneidemaschinen, Universal-Säemaschinen, Rapsdrillmaschinen, Windfeien mit und ohne Absauber, Malzquetschen, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen empfiehlt die landwirthschaftliche Maschinenfabrik von Fr. Hanke in Probsthain bei Goldberg.

5396. Mein Lager von **emaillirtem Schnellkoch-Geschirr** ist nunmehr wieder reichhaltig assortirt und wird der geneigten Abnahme zu möglichst billigen Preisen empfohlen.
Hirschberg. **E. Eggeling.**

Herrmann Ludewig, Eisenhandlung in Hirschberg, offerirt bestens: Portland-Cement, Bau- und Rohrnägel, Rohrdraht, Schlösser und Beschläge, so wie auch sämmtliche zum Ofenbau nöthigen Eisenwaaren. 5398.

5346. Ein eleganter, noch fast neuer, ganz bedeckter, viersitziger Wagen, sowie ein englischer Sattel nebst Reitzeug stehen billig zu verkaufen in Hirschberg, Bergstraße 1006.

5379. **Regulator**
(Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur)
erfunden und allein echt bereitet von
S. P. Cohn's Nachfolger in Schwerin a. W.
gesetzlich deponirt!
Der „**Regulator**“ aus den feinsten Kräutern, mittelst des reinsten Weingeistes bereitet, hat sich in allen Fällen bei Störungen der Verdauungswerkzeuge, bei Hämorrhoidal-Leiden, chronischer Unterleibsverstopfung, bei Magenbeschwerden jeder Art als ein vorzügliches Hausmittel bewährt und ist derselbe, für den diätetischen Gebrauch von Physikaten nach sorgfältiger medizinischer und chemischer Prüfung bestens empfohlen.
Niederlage bei **Carl Vogt** in Hirschberg.

Reimann & Thonke, Dachpappen-Fabrikanten **in Breslau, neue Taschenstraße No. 4,** empfehlen ihre Fabrikate von Dachpappen in Rollen und Tafeln. Wir ersuchen diejenigen Herrschaften, welche diesen Artikel in guter Qualität zu haben wünschen, sich von den großen Vorzügen des unsrigen zu überzeugen und stehen mit Probensendungen gern zu Diensten.
Ebenso empfehlen wir unsern vorzüglichen Asphalt-Dachlack als dauerhaftesten Ueberzug sowohl für neue, als alte, schadhafte Dächer, engl. Steinkohlentheer, Pech, Nägel 2c. und führen Bedachungen aufs Beste unter unserer Garantie aus. 4908.

5397. Ein lebender zahmer **Hirsch,** 8 Ender, steht zum Verkauf bei
Hirschberg. **E. Eggeling.**

5341.
Eisenbahn-Schienen,
zu Bauzwecken, offerirt billigst
Louis Wollheim in Breslau, **Reuschestraße Nr. 46, im Zweikegel.**

5126.
Zur Seiden- und Wollen-Färberei
empfehle ich zu bedeutend herabgesetztem Preise
Anilin-Fuchsin- oder Rosein-Roth,
Anilin-Blau, hell und dunkel,
Anilin-Violett, bläulich und röthlich,
sämmtlich in Crystallen und feinster Qualität.
Auf meinem Lager befinden sich ferner sämmtliche zum Oeldruck nöthigen **feinen Farben**, gebleichten **Firniß** sowie überhaupt alle zur Färberei erforderlichen Farben und Materialien.
Liegnitz im Juni 1863. **Gustav Kahl**, Farben-Handlung.

4308. Von dem berühmten, durch den Königl. Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest zu Berlin begutachteten und empfohlenen
Sicilian. Fenchel-Honig-Extract
empfing ich wiederholt frische Sendung und offerire ich denselben als gediegenes Hausmittel besonders allen Husten-, Hals- und Brust-Leidenden in Original-Bastflaschen à 1 rtl., halbe Flaschen à 15 sgr. und Probefläschchen à 6 sgr.
Depôt für **Hirschberg** bei
August Wendriner.

5254. In Goldberg, Liegnitzer Straße No. 94, sind folgende Gegenstände veränderungshalber baldigst zu verkaufen: Ein Riemerwerktisch mit drei Schüben, ein Roß, ein Schabebaum und Messer, eine Reckbanke, ein eiserner Ofen zum kochen nebst Röhre, eine Kinderbettstelle, ein Tisch mit zwei tiefen Schüben, eine Radwer, ein Polsterstuhl, ein Spiegel, ein kupferner Fischtiegel.

5232. **Beste neue Matjes-Heringe**
empfing — billigst — **Wilhelm Scholz.**

5231.
Gute Mauerziegeln
wieder zu haben bei **Besecke** in Cunnersdorf.

5298. Zu verkaufen sind: ein Comtoir-Pult und ein Lade-Schrank bei
Hering, Langstraße in Hirschberg.

Neue Matjes-Heringe
empfiehlt **T. Schmidt** in Herischdorf.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.
5116. In einer stark belebten Provinzialstadt ist ein **Haus** nebst Brauberechtigung, in welchem eine frequente Bäckerei betrieben wird, veränderungshalber zu verkaufen oder gegen eine Landwirthschaft oder sich rentirende Krämerei auf dem Dorfe zu vertauschen und nimmt die Exped. des „Erzählers“ in Haynau darauf bezügliche Offerten franco entgegen.

5349
Erndte-Verkauf.
Die gesammte zu der hiesigen Siegert'schen Bleiche gehörige Erndte ist auf dem Halme aus freier Hand im Ganzen, oder getheilt, zu verkaufen. Näheres bei
Isidor Sachs oder Ferd. Bänisch in Hirschberg.

R. F. Daubitz'scher
Kräuter-Liqueur,
à Flasche 10 sgr.,
als ein bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden ꝛc., von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste anerkannt; erfunden und nur allein zubereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19.
Alleinige Niederlage für Hirschberg in der Conditorei „zur Großherzogin von Mecklenburg.“ A. Edom.
In Jauer bei **Franz Gärtner.**

Schlesischer Fenchel-Honig-Extract.
Sicherste Hülfe gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh,** bei Hals- und Brustleiden. Beweis: Tausende von Attesten, wo radicale Besserung erfolgt ist. Die Flasche 18 u. 10 sgr. echt zu haben für Goldberg und Umgegend bei
Goldberg. **F. W. Müller**, Friedrichstraße.

5390. **In meinem Hause ist der erste Stock, bisher von Herrn Kreiseinnehmer Brase bewohnt, zum 1. October zu vermiethen. R. Weissig.**
Hirschberg, den 22. Juni 1863.

5352. Wir beabsichtigen die uns gehörige, auf hiesigem Marktplatz belegene frühere Garküche zu einem Verkaufslocale einzurichten und zu vermiethen.

Die schöne vortheilhafte Lage derselben eignet sich für jedes Geschäft, und ersuchen wir darauf Reflectirende sich deshalb an uns zu wenden.

Die hiesige Fleischer-Innung.

5342. In meinem Hause ist ein Quartier von 3 Stuben mit schöner Aussicht nach dem Gebirge, nebst Keller u. Holzstall, vom 1. Juli ab zu vermiethen.
Warmbrunn im Juni 1863.
A. Unger, Töpfermstr. Hermsdorfer Straße.

5337. In dem Hause No. 190 zu Hermsdorf u/K. ist die bis jetzt von Hrn. Kreisrichter Haucke innegehabte Wohnung, parterre 4 — 5 Zimmer nebst Beigelaß und Garten, vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermiethen. A. Wittge.

5351. Meine an der Promenade, Eingangs der Langstraße gelegenen zwei Gärten sind sofort, im Ganzen oder getrennt zu vermiethen. Friedrich Reinisch.

Miethgesuch.

5321. Eine Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör und Gartenbenutzung in Hirschberg oder Umgebung wird zum 1. Juli d. J. zu miethen gesucht. Adressen sind in der Expedition des Boten abzugeben.

5402. Ein Billard wird zu miethen gesucht vom
Restaurateur G. Kuhnt zu Herischdorf.

Personen finden Unterkommen.

5347. **Einen zuverlässigen Schulgehülfen, der auch einige musikalische Kenntnisse besitzt und sogleich antreten kann, sucht zur Unterstützung und Vertretung: Jäkel, Lehrer.**
Langneundorf b. Löwenberg, d. 21. Juni 1863.

5374. Ein ordentlicher und zuverlässiger Buchdrucker (Schweizerdegen), welcher als Drucker tüchtig ist, findet sogleich dauernde Kondition bei E. Hoene
in Forst, Pr. Nieder-Lausitz.

5339. Ein Commis, gewandter Detaillist, wird für ein auswärtiges Materialwaaren-Geschäft per 1. Juli verlangt. Meldungen nebst Zeugniß-Copien nimmt die Expedition des Boten unter **A. Z. 101** bis 27. Juni entgegen.

5230. In einem Leinwand-Geschäft findet ein Appreteur, der über seine Fähigkeit und moralische Führung gute Zeugnisse nachweisen kann, sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Tagelohn. Wo? ist durch die Exp. d. B. zu erfahren.

5387. Ein Malergehülfe findet gute und dauernde Beschäftigung bei Julius Arndt in Schönau.

5338. Ein Malergehilfe findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim Maler Drewes in Sprottau. Schriftliche Anmeldung ist erwünscht.

5348. **Maurergesellen**
finden noch dauernde Beschäftigung bei einem Lohnsatze von 14 bis 15 Sgr. pro Tag beim
Maurermeister Maiwald zu Löwenberg.

5404. Ein fleißiger, rechtlicher Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
Hirschberg. E. H. Kleiner.

5392. **Kräftige Arbeiter werden noch angenommen bei dem Bau der Fabrik im Sattler bei Hirschberg. 11 Sgr. Lohn.**

5325. Einen Ochsenjungen oder unverheiratheten Ochsenknecht sucht das Dom. Seitendorf, Schönauer Kreises, term. Johanni c.

5117. **Ordentliche und fleißige Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Teppichfabrik von Gevers & Schmidt in Schmiedeberg.**

---

15 bis 20 fleißige Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Papierfabrik in Jannowitz b. Kupferberg. 4678.

5200. **Eine gesunde kräftige Amme sucht bis Ende Juni**
die Hebamme Schmidt in Hermsdorf u. K.

Personen suchen Unterkommen.

5200. Ein anständiges gesittetes Mädchen aus anständiger Familie wünscht als Stütze der Hausfrau in der Gegend Hirschberg, Warmbrunn oder Flinsberg ein Engagement. Dieselbe ist bereit sich der Herrschaft ganz zu widmen und Lehre in jeder Hinsicht anzunehmen, wiewohl sie schon in Kondition gestanden und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

5340. **Für ein Spezerei-Geschäft wird ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen, zum baldigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.**

5198. Einen Lehrling nimmt an
der Buchbindermeister Lamprecht.

5269. **Ein Knabe, welcher Lust hat Töpfer zu werden, kann sich melden; desgleichen kann ein Arbeiter ankommen beim**
Töpfermeister Grandke.

5336. Einen Lehrling nimmt an
A. Pätzold, Tischlermstr. in Wigandsthal.

Gefunden.

2 Sack Gerste, welche am 11. d. M. bei der Garküche stehen geblieben sind, können bei dem Umschütter Liebig abgeholt werden.

5318. Ein am 18ten h. gefundener Beutel mit Geld kann gegen Kosten-Erstattung vom Verlierer abgeholt werden bei der Reibnitz Polizei-Verwaltung. Koch.

5320. Bekanntmachung.
Ein schwarzer Hund mit weißer Brust, weiß- und gelbfleckigen Beinen, hat sich am 14. Juni in Friedeberg zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen 8 Tagen abholen beim Maurer Scheiberle in Rengersdorf.

Verloren.

5383. Am 19. d. M. ist mir ein starker, schwarzer, braunbeiniger Schafhund mit halblanger Ruthe, Ohren spitz, verloren gegangen. Wer mir dazu verhilft, erhält eine gute Belohnung. Wilhelm Keil, Gärtner u. Röhrmeister.
Boberröhrsdorf, den 22. Juni 1863.

Geldverkehr.

5323. **3000** rtl. bald, **2000** rtl. im September und **1000** rtl. bald, sind auf sichere Hypotheken zu vergeben durch den Oberamtmann **Minor** in Hirschberg.

5400. **350** Thaler werden zum 1. Juli auf ein städtisches Haus, versichert mit 1630 rtl., auf sichere Hypothek gesucht.
Auskunft ertheilt Agent P. Wagner.

600 Thlr. und **100 Thlr.** Mündelgelder sind auf sichere Hypothek sofort auszuleihen. Auch steht bis zum 29. d. Mts. ein starker einspänniger **Fossigwagen** billig zum Verkauf. Nähere Auskunft in No. 64 zu Giehren. 5363.

Einladungen.

Bierhalle und Restauration im Gasthof zum Kronprinz.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Freitag den 26. Juni c. meine ganz neu eingerichtete **Bierhalle** nebst **Restauration** eröffne. Ich werde in diesem Local ausser Lager-Bieren auch besonders **ächt Berliner Weißbier** und diverse Sorten **Weine** ausschenken. Für gute und schmackhafte Speisen, so wie prompte Bedienung ist bestens gesorgt, und bitte freundlichst um recht zahlreichen Zuspruch. 5405.
Hirschberg. **G. Hornig**, Gasthofsbesitzer.

5386. **Zum Garten-Konzert**
und darauf folgender Tanzmusik bei gut besetzter Kapelle ladet auf Sonntag den 28. d. Mts. freundlichst ein
Kauffung. C. Beer, Brauermeister.

Zur Abschieds-Tanzmusik Donnerstag den 25sten, wobei Abendbrot und frischer Kuchen verabreicht wird, ladet ganz ergebenst ein Otto im Kynast.
Eintritt ohne Entree.

5359. Sonntag den 28sten wird der Adler auf die neugebaute Pyramide auf **Hoguli** gezogen werden, wozu hiermit freundlichst einladet Nixdorf, Schenkwirth.

5385. Zur Einweihung
des Tanzsaales auf Sonntag den 28. Juni lade Freunde und Gönner zu einem zahlreichen Besuch ergebenst ein.
Entree 2 Sgr.
Beer in Prausnitz.

5345. Sonntag, den 28. Juni 1863
Concert in der Brauerei zu **Würgsdorf** bei **Bolkenhain**,
ausgeführt von der Capelle des Füsilier-Bataillons vom Königsgrenadier-Regiment (2ten Westpr) No. 7.
Entree 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Nach dem Concert **Tanz**. Lengefeld, Stabshornist.

5361. **Sonnabend, den 27. Juni**
im Garten der Brauerei zu Rohnstock
Großes Concert
von der rühmlichst bekannten Kapelle des Königlichen Musik-Direktors Herrn **B. Bilse** aus Liegnitz.
Billets à 5 Sgr. sind bis zum 26sten zu haben bei Herrn Pfefferküchler Lauterbach in Jauer, bei dem Hôtelbesitzer Herrn Großpietsch in Striegau, bei Herrn Nadlerm. Ketschker in Hohenfriedeberg, bei Herrn Tuchfabrikant Anton Pohl in Bolkenhain, sowie bei Unterzeichnetem. Kassenpreis 6 Sgr.
Zu vorstehendem Concert lade ich um so mehr dringend ein, als gerade jetzt die herrliche Rosen-Flora im hiesigen herrschaftlichen Schloßgarten in der größten Pracht steht.
Ernst Franke, Brauermeister.

5409. **Brauerei in Schwerta.**
Sonntag den 28. Juni c.
Großes Concert vom Görlitzer Stadtorchester.
Anfang 4 Uhr Nachmittags. — Billets, à 3 Sgr., bei Herrn Laube, Wagenfabrikant in Marklissa, für Friedeberg a. Q. bei Herrn Kaufmann Renner. An der Kasse 5 Sgr. **L. Elger.**
Nach dem Concert **„Ball“**.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.